



Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

**Städtebau & Architektur**

► Hochbau



Anonymer Ideenwettbewerb im offenen Verfahren

# NEUBAU PRIMARSCHULE WALKEWEG EIN INNOVATIV NACHHALTIGES SCHULHAUS

Bericht des Preisgerichts

Juni 2021



# Inhalt

---

TITELBILD  
Visualisierung der sechs Siegerprojekte

BILD LINKS  
Orthofoto

<b>Ausgangslage</b>	
Anlass .....	3
Ziele .....	3
<b>Aufgabe</b>	
Einleitung/Perimeter .....	4
Aufgabenstellung .....	5
<b>Beurteilungskriterien</b> .....	6
<b>Informationen zum Verfahren</b>	
Organisation .....	7
Formelle Bestimmungen .....	7
Preisgericht .....	8
<b>Vorprüfung</b> .....	9
<b>Beurteilung</b> .....	10
<b>Empfehlung und Weiterbearbeitung</b> .....	13
<b>Projekte</b>	
Rangierte Projekte .....	15
Engere Wahl .....	41
Weitere Projekte .....	55
<b>Würdigung</b> .....	130
<b>Genehmigung</b> .....	131
<b>Impressum</b> .....	132

- 1 Friedhof Wolfgottesacker, Eingangsbäude
- 2 Werkhof Stadtgärtnerei, Areal Walkeweg



# Ausgangslage

---

## Anlass

Der Regierungsrat hat Anfang 2021 den Bebauungsplan zweiter Stufe für das Areal Walkeweg beschlossen. Auf dem Areal entstehen preisgünstige Wohnungen, eine Primarschule mit Kindergarten und Tagesstruktur, ein Quartierplatz sowie grosszügige Naturflächen.

In den Jahren 2017 / 2018 wurde als Vorbereitung für den Bebauungsplan für das Areal Walkeweg ein städtebaulicher Studienauftrag durchgeführt. Mit dem Verfahren wurden städtebauliche Ansätze und Wohnformen gesucht, welche für die Umsetzung der Eigentümerstrategie und insbesondere den Grundsatz «Low Cost – Low Energy» besonders geeignet sind. «Low Cost» zielt v.a. auf ein kompaktes Gebäudevolumen und somit auf die Höhe der monatlichen Mietbelastung der einzelnen Haushalte ab. «Low Energy» bedeutet eine Minimierung des Wärmebedarfs sowie eine Maximierung des Anteils an erneuerbaren Energiequellen. Die Realisierung soll später durch Abgabe im Baurecht oder durch Eigeninvestitionen der Einwohnergemeinde der Stadt Basel erfolgen. Der Entwurf des Siegerprojektes aus dem städtebaulichen Studienauftrag von Camponovo Baumgartner Architekten aus Zürich, der sich an bekannten historischen Basler Siedlungstypologien orientiert, sieht eine vielfältige Wohnlandschaft für diverse Anspruchsgruppen vor. Im Zentrum des Quartiers wird als verbindendes Element die neue Primarschule Walkeweg stehen, die im vorliegenden Ideenwettbewerb bearbeitet werden soll.

Das neue Schulhaus wird eines der ersten Gebäude sein, das auf dem Areal Walkeweg realisiert wird. Dadurch und auch in seiner Rolle als öffentliches Gebäude mit Zentrumsfunktion besitzt es ein grosses Potential, um innovative Impulse für die Entwicklung der nachfolgenden Bebauungen zu generieren.

---

## Ziel

Die Bauherrschaft möchte beim Neubau der Schule den Fächer für innovative nachhaltige Lösungen völlig öffnen: Das Schulhaus soll ein wegweisendes Beispiel für Antworten auf die aktuellen Fragen der Nachhaltigkeit in möglichst vielen Bereichen geben. Dabei soll der Fokus neben relevanten Themen wie CO<sub>2</sub>-Emissionen insbesondere auf klimagerechtes Bauen und Kreislaufwirtschaft, aber auch auf soziale Nachhaltigkeit gelegt werden.

Mit dem Ideenwettbewerb sollen rund fünf Teams evaluiert werden, die sich im Bereich Nachhaltiges Bauen auf innovative Art und Weise engagieren. Mit diesen Teams soll anschliessend in einem Studienauftrag das Schulhausprojekt entwickelt werden. Die Bauherrschaft beabsichtigt, die Gewinner des Studienauftrags mit der Planung und Realisierung der neuen Schule zu beauftragen.

# Aufgabe

## Einleitung / Perimeter

Der Perimeter für das neue Primarschulhaus grenzt im Süden an den neuen Quartierplatz, der gemeinsam von Schule und Bevölkerung genutzt werden soll. Im Westen der Parzelle befindet sich der bestehende Werkhof der Stadtgärtnerei. Im Norden grenzt der Schulhausperimeter an die Begrenzungsmauer des Friedhofs Wolfgottesacker und im Osten an die neue Erschliessungsachse zu den neuen Wohnbauten.

Der Grossteil des Perimeters befindet sich in der Zone Nöl (Nutzung im öffentlichen Interesse). Im nördlichen Teil des Perimeters, angrenzend an die Friedhofsmauer, befindet sich ein Streifen Grünanlagenzone, welcher entlang der Friedhofsmauer zusätzlich mit einer Naturschonzone belegt ist. Die Grünanlagenzone darf nicht bebaut werden, kann aber mit passenden Vorschlägen als Aussenraum der Schule zurückhaltend genutzt werden.

Wettbewerbsperimeter Primarschule Walkeweg



- Perimeter Bebauungsplan
- Perimeter Schule
- ▨ Naturschonzone
- ▨ Grünanlagenzone

---

## Aufgabenstellung

Das Schulhaus soll ein wegweisendes Beispiel für Antworten auf die aktuellen Fragen der Nachhaltigkeit in möglichst vielen Bereichen geben. Dabei soll der Fokus neben relevanten Themen wie CO<sub>2</sub>-Emissionen insbesondere auf klimagerechtes Bauen und Kreislaufwirtschaft gelegt werden.

Mit dem neuen Schulhaus soll auch ein möglichst grosser Beitrag zur sozialen Nachhaltigkeit geleistet werden. Es soll die zukünftigen Generationen für Nachhaltigkeitsthemen sensibilisieren, entsprechendes Wissen vermitteln, für neue pädagogische Konzepte offen sein und sich mit dem Quartier vernetzen.

Im Ideenwettbewerb sollen Innovationskonzepte mit Antworten auf diese aktuellen Fragen erarbeitet werden. Diese Innovationsstory und die gestalterischen Absichten sollen überzeugend und nachvollziehbar dargelegt werden. Gleichzeitig soll aufgezeigt werden, wie das geforderte Raumprogramm in einem (oder mehreren) Gebäudevolumen innerhalb des Perimeters des Ideenwettbewerbs sinnvoll organisiert und mit hoher städtebaulicher und architektonischer Qualität platziert und mit dem Areal verbunden wird.

### Raumprogramm

Das geplante Raumprogramm beinhaltet eine zweizügige Primarschule: zwei Klassenzüge à je sechs Klassen (1.–6. Klasse), zwei Doppelkindergärten, eine Tagesstruktur und eine Doppelturnhalle.

Da in Basel die Schülerzahlen in den letzten Jahren laufend gestiegen sind, soll schon heute die Möglichkeit einer späteren Erweiterung der Primarschule um einen zusätzlichen Klassenzug (1.–6. Klasse) mitgedacht werden. Als Variante muss deswegen aufgezeigt werden, wie sich das Gebäude sinnvoll mit den nötigen Räumen erweitern lässt und wie sich das Gebäudevolumen verändert.

Die aktuelle Situation zeigt, dass immer mehr Kinder das Betreuungsangebot der Tagesstruktur nutzen. Die Tagesstruktur sollte deswegen an den Nachmittagen leerstehende Räume der Schule nutzen können. Ebenso erhofft sich die Bauherrschaft Vorschläge für innovative Doppelnutzungen von Schulräumen durch Externe: das Quartier soll nach Möglichkeit Schulräume am Abend, am Wochenende und in den Schulferien nutzen können. Um diese Nutzungsvielfalt zu gewährleisten, muss die Schule in einzelne Cluster unterteilt werden können, die von Aussen zugänglich und vom Rest der Schule abgrenzbar sind.

Die Pausenplatzflächen werden tagsüber ausschliesslich von der Schule genutzt. Nach 18 Uhr und an den Wochenenden können sie auch von der Quartierbevölkerung genutzt werden. Sie müssen, mit Ausnahme der Flächen für die Kindergärten, nicht abschliessbar sein.

### Quartierplatz

Ähnlich einem Dorfplatz findet hier Begegnung statt, es können Märkte abgehalten werden, Quartierfeste können stattfinden, der Platz soll aber auch der täglichen Erholung dienen. Gleichzeitig kann die Schule den Quartierplatz nutzen, vor Schulbeginn, in den Pausen und am Ende des Unterrichts.

Die Einbindung des Quartierplatzes in die Organisation der Aussenräume der Schule soll aufgezeigt werden. Es werden Vorschläge erwartet, wie die Verzahnung, die unterschiedlichen Nutzungsansprüche nebeneinander oder auch miteinander funktionieren können.

### Kosten und Wirtschaftlichkeit

Für die Optimierung der Erstellungskosten sind vor allem gute Flächenverhältnisse zu erreichen. Die gebäudebezogenen Kosten des laufenden Schulbetriebs übersteigen nach wenigen Jahren die Anfangsinvestitionskosten. Neben den Erstellungskosten sind deshalb auch die zu erwartenden Lebenszykluskosten zu optimieren.

# Beurteilungskriterien

---

Für die Beurteilung der Beiträge des Ideenwettbewerbs waren folgende Beurteilungskriterien massgebend:

- Innovationskraft
- Nachhaltigkeit
- Umsetzungspotential
- Qualität Städtebau, Freiräume und Architektur
- Erfüllung Raumprogramm

Die Reihenfolge der Kriterien bedeutet keine Gewichtung. Das Preisgericht hat auf Grund der aufgeführten Kriterien eine Gesamtbewertung vorgenommen.

# Informationen zum Verfahren

---

## Organisation

Veranstalter des Ideenwettbewerbs

Kanton Basel-Stadt, vertreten durch:

- Finanzdepartement Basel-Stadt, Immobilien Basel-Stadt (Eigentümerversretung)
- Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Raum und Anlagen (Nutzerversretung)
- Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt, Städtebau & Architektur, Hochbau (Baufachversretung/Federführung)

Wettbewerbsbegleitung

- **Dagmar Schünemann**, Projekt Managerin, Städtebau & Architektur, Hochbau
- **Urs Schönenberger**, Dietziker Baumanagement AG Basel

---

## Formelle Bestimmungen

Verfahren

Ziel des Verfahrens ist die Evaluation der voraussichtlich fünf besten Teams, die sich im Bereich Nachhaltiges Bauen auf innovative Art und Weise engagieren. Mit diesen Teams soll anschliessend in einem Studienauftrag das Schulhausprojekt entwickelt werden. Die Bauherrschaft beabsichtigt, die Gewinner des Studienauftrags mit der Planung und Realisierung der neuen Schule zu beauftragen. Zu diesem Zweck wurde ein einstufiger, anonymer Ideenwettbewerb für Planer im offenen Verfahren durchgeführt.

Teilnahmeberechtigung

Die Teilnehmenden müssen zum Zeitpunkt der Bekanntmachung ihren Sitz oder Wohnsitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen haben, soweit dieser Staat das Gegenrecht gewährt.

Preise und Ankäufe

Für Preise und allfällige Ankäufe im Rahmen des Ideenwettbewerbs steht eine Entschädigung von insgesamt CHF 180'000.– exkl. MWST zur Verfügung.

---

# Preisgericht

## Fachpreisgericht

- **Beat Aeberhard**, Kantonsbaumeister Basel-Stadt (Vorsitz)
- **Anne Kaestle**, Architektin, Duplex Architekten, Zürich
- **Claudio Meletta**, Architekt, Stereo Architektur/ Countdown 2030, Basel
- **Daniel Baur**, Landschaftsarchitekt, Bryum, Basel
- **Jörg Lamster**, Nachhaltigkeitsexperte, durable Planung und Beratung, Zürich
- **Matthias Schuler**, Nachhaltigkeitsexperte, Transsolar KlimaEngineering, Stuttgart

## Ersatz:

- **Sabine Schärer**, Architektin, Leiterin Ressort Schulen, Städtebau & Architektur, Hochbau

## Sachpreisgericht

- **Barbara Rentsch**, Leiterin Portfolio Management, Immobilien BS
- **Stephan Hug**, Leiter Raum und Anlagen, Erziehungsdepartement BS
- **Gaby Hintermann**, Leiterin Primarstufe, Erziehungsdepartement BS
- **Armin Kopf**, Leiter Grünplanung, Städtebau & Architektur, Stadtgärtnerei
- **Christina Schumacher**, Dozentin für Sozialwissenschaften am Institut Architektur FHNW, Muttenz

## Ersatz:

- **Judith Kuhn**, Leiterin Schulraumplanung, Erziehungsdepartement BS
- **Marius Keller**, Portfolio Manager, Immobilien BS

## Experten (nicht stimmberechtigt):

- **Katrin Pfäffli**, Nachhaltigkeitsexpertin, Preisig: Pfäffli, Architekturbüro K. Pfäffli, Zürich
- **Andreas Wicki**, Mikroklima, GEO Partner AG, Basel
- **Vesna Dengl**, Energetische Themen, Amt für Umwelt und Energie BS
- **Matthias Dreier**, Low Tech, Städtebau & Architektur, Fachspezialist Haustechnik
- **Kai Wressnig**, Wassermanagement, Städtebau & Architektur, Fachspezialist Haustechnik
- **Peter Kobald**, Schulleitung St. Johann, Basel
- **Friederike Meinhardt**, Quartierplatznutzung, Städtebau & Architektur, Stadtraum
- **Silke Block**, Biodiversität, Artenvielfalt, Wasser, Städtebau & Architektur, Stadtgärtnerei
- **Martin Hofmann**, Regenwasser, Städtebau & Architektur, Tiefbauamt
- **Stine Füzesi, Oliver Thommen, Barbara Manz**, Quartiervertretungen
- **Emir Podrug**, Bau- und Gastgewerbeinspektorat BS

# Vorprüfung

---

Unter Wahrung der Anonymität wurden 85 Projekte fristgerecht eingereicht.

24 7 365  
311060  
634298  
ALLMEND (1)  
ALLMEND (2)  
ARNE HALLER  
AUTARK  
BABYLON  
BAUMHAUS  
BENTE  
CAMPOLINA  
CASCADE  
COME OUT AND PLAY  
CYCLES  
DD9194 / DIG AND DUMP  
DENKWERKSTATT  
DIE BLUMENSCHULE  
DIE ROTE ZORA  
DREI ELEMENTE  
DSCHINNI  
E-WALK  
EINS ZWEI ODER DREI  
ENGAWA  
FARFALLA  
FEUER, WASSER, STURM UND EIS  
FIBONACCI  
FUCHS  
FUTUR ZWEI  
GEHEIMER GARTEN  
GEMEINSAM MASS HALTEN  
GIROTONDO  
GRÜNER BERG  
HELOISE  
HOMMAGE À SHOU  
IKARUS  
IRIS  
JOSEPHINE  
KLEE  
KROKODIL  
LAUBENHOF  
LERNGARTEN  
LUDUS STRUCTURE  
LUFTIBUS  
LUFTWERK  
LUPUS  
MAKERSPACE  
MARIPOSA LIBRE  
MARKTPLATZ  
MATCHBOX  
MS. VOLTA  
MYKORRHIZA

NACHHALTIGKEIT MACHT SCHULE  
NADYTTERLIG  
NAUSICAÄ  
PIPPI LANGSTRUMPF  
PLUG IN STOA  
PRIMARSTRUKTUR  
QUO VADIS?  
RÄUBER UND POLI  
RESILIENZ  
SIGSAGSUG  
SPRÖSSLING  
STEINLEHMHOLZ  
STRADA  
SUBSIDIUM  
SYN-BIOS  
TAUSENDSASSA\*  
TIM + LEAS BAUMHAUS  
TIVER  
TRACHEEN  
TREE OF KNOWLEDGE  
TRIPITI  
VIER HÖFE  
VIVALDI  
W WIE WALKEWEG  
WALK IN  
WALKEMATTE  
WENIGER MACHT SCHULE  
WILLKOMMEN MUTTER NATUR  
WIMMELHAUS  
WINTERGARTEN  
WUNDERKISCHE  
YOU'LL NEVER WALK ALONE  
ZEIDLER  
ZIGGURAT

Formelle Vorprüfung

**Es wurden 85 Projekte unter Wahrung der Anonymität fristgerecht eingereicht. Alle abgegebenen Arbeiten waren im Wesentlichen vollständig und es lagen keine formellen Wettbewerbsverstösse vor.**

Inhaltliche Vorprüfung

**Die eingereichten Projekte wurden gemäss den im Wettbewerbsprogramm gestellten Anforderungen durch die Experten und Sachverständigen detailliert geprüft. Die Ergebnisse wurden den Mitgliedern des Preisgerichts vorgestellt.**

Vorprüfungskriterien:

- **Mikroklima**
- **Klimaschonendes Bauen**
- **Energie und Technik**
- **Grün und Wasser**
- **Pädagogik**
- **Soziale Nachhaltigkeit**

---

## Erster und zweiter Jurytag

Das Preisgericht traf sich am 6. und 7. Mai 2021 vollzählig und beschlussfähig zur Beurteilung der eingereichten Projekte. Die Vorprüfungsergebnisse wurden vorgestellt. Das Preisgericht beschloss einstimmig alle 85 Wettbewerbsbeiträge zur Beurteilung zuzulassen.

### Erster Rundgang

Im ersten Wertungsrundgang wurden alle Projekte nach den festgelegten Beurteilungskriterien diskutiert und bewertet. Am Schluss des ersten Wertungsrundganges scheiden nach einstimmiger Entscheidung des Preisgerichts 48 der 85 Projekte aus, die bei der Erfüllung der Beurteilungskriterien nicht genügend entwicklungsfähige Ansätze erkennen liessen.

24 7 365  
311060  
634298  
AUTARK  
BAUMHAUS  
CAMPOLINA  
CASCADE  
DD9194 / DIG AND DUMP  
DIE BLUMENSCHULE  
DREI ELEMENTE  
E-WALK  
ENGAWA  
FARFALLA  
FUCHS  
GRÜNER BERG  
HELOISE  
HOMMAGE À SHOU  
IRIS  
JOSEPHINE  
KLEE  
KROKODIL  
LUFTIBUS  
LUPUS  
MARIPOSA LIBRE  
MARKTPLATZ  
MATCHBOX  
MYKORRHIZA  
PIPPI LANGSTRUMPF  
PLUG IN STOA  
PRIMARSTRUKTUR  
QUO VADIS?  
RÄUBER UND POLI  
SIGSAGSUG  
SPRÖSSLING  
STRADA  
SUBSIDIUM  
SYN-BIOS  
TIVER  
TRACHEEN  
TREE OF KNOWLEDGE  
VIER HÖFE  
W WIE WALKEWEG  
WALK IN  
WIMMELHAUS  
WINTERGARTEN  
WUNDERKISCHTE  
ZEIDLER  
ZIGGURAT

---

Zweiter Rundgang

**Im zweiten Wertungsrundgang wurden die verbleibenden 37 Projekte nach den Beurteilungskriterien und insbesondere den Konzeptvorschlägen für ein innovativ nachhaltiges Schulhaus betrachtet. Aufgrund wesentlicher Schwächen scheiden folgende 25 Projekte im zweiten Wertungsrundgang aus:**

ALLMEND (2)  
BABYLON  
BENTE  
CYCLES  
DENKWERKSTATT  
DIE ROTE ZORA  
DSCHINNI  
EINS ZWEI ODER DREI  
FIBONACCI  
GEHEIMER GARTEN  
GIROTONDO  
IKARUS  
LAUBENHOF  
LERNGARTEN  
LUDUS STRUCTURE  
MAKERSPACE  
MS. VOLTA  
NADYTTERLIG  
NAUSICAÄ  
RESILIENZ  
STEINLEHMHOLZ  
TAUSENDSASSA\*  
TRIPITI  
VIVALDI  
WILLKOMMEN MUTTER NATUR

---

Kontrollrundgang

**Im Kontrollrundgang wurden keine Anträge auf Wiedererwägung gestellt.**

Engere Wahl

**Folgende 12 Projekte blieben nach den ersten zwei Jurytagen in der engeren Wahl:**

ALLMEND (1)  
ARNE HALLER  
COME OUT AND PLAY  
FEUER, WASSER, STURM UND EIS  
FUTUR ZWEI  
GEMEINSAM MASS HALTEN  
LUFTWERK  
NACHHALTIGKEIT MACHT SCHULE  
TIM + LEAS BAUMHAUS  
WALKEMATTE  
WENIGER MACHT SCHULE  
YOU'LL NEVER WALK ALONE

## Dritter Jurytag

Das Preisgericht traf sich am 18. Mai 2021 vollzählig und beschlussfähig zum 3. Jurytag zur Beurteilung der Projekte in der engeren Wahl. Die Projekte in der engeren Wahl waren nach den ersten zwei Jurytagen dem Preisgericht digital zum Studium verschickt worden. Im Plenum wurden die Projekte intensiv diskutiert und die Teilnehmerbeiträge anhand der Beurteilungskriterien bewertet.

### Dritter Rundgang

Das Preisgericht beschloss in einem dritten Rundgang einstimmig, folgende Projekte auszuschneiden, die zwar allesamt gute Ansatzpunkte und Lösungen zu den im Wettbewerbsprogramm verlangten Beurteilungskriterien zeigten, im Kontext mit den verbliebenen Projektvorschlägen aber nicht überzeugen konnten.

ALLMEND (1)  
ARNE HALLER  
FUTUR ZWEI  
GEMEINSAM MASS HALTEN  
TIM + LEAS BAUMHAUS  
WALKEMATTE

### Zweiter Kontrollrundgang

Im Kontrollrundgang wurden keine Anträge auf Wiedererwägung gestellt.

### Rangierung und Preisverteilung

Für die Preise und Ankäufe stand dem Preisgericht eine Gesamtpreisumme von CHF 180'000.– exklusive Mehrwertsteuer zur Verfügung. Die folgende Rangierung und Preisgeldverteilung wurden vom Preisgericht einstimmig beschlossen:

<b>1. Rang / 1. Preis</b> YOU'LL NEVER WALK ALONE	CHF 32'500.–
<b>2. Rang / 2. Preis</b> FEUER, WASSER, STURM UND EIS	CHF 31'500.–
<b>3. Rang / 3. Preis</b> COME OUT AND PLAY	CHF 30'500.–
<b>4. Rang / 4. Preis</b> WENIGER MACHT SCHULE	CHF 29'500.–
<b>5. Rang / 5. Preis</b> NACHHALTIGKEIT MACHT SCHULE	CHF 28'000.–
LUFTWERK	CHF 28'000.–

### Couvertöffnung

Nach Rangierung und Preisgeldverteilung erfolgte die Öffnung der Verfassercouverts, beginnend mit dem 1. Rang / 1. Preis.

**1. Rang / 1. Preis**  
YOU'LL NEVER WALK ALONE  
Studio 511, Johannes Theodor Walterbusch, Zürich

**2. Rang / 2. Preis**  
FEUER, WASSER, STURM UND EIS  
Nissen & Wentzlauff Architekten, Basel

**3. Rang / 3. Preis**  
COME OUT AND PLAY  
ARGE Manz Thüler Farquet, Basel / Zürich

**4. Rang / 4. Preis**  
WENIGER MACHT SCHULE  
Nord GmbH Architekten BSA SIA, Basel

**5. Rang / 5. Preis**  
NACHHALTIGKEIT MACHT SCHULE  
rdmr architects vof., Amerfoort (Niederlande)

LUFTWERK  
LYRA / Lara Yves Reinacher Architekten AG /  
ETH SIA, Zürich

# Empfehlung und Weiterbearbeitung

---

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, die folgenden Projekte zum nachfolgenden Studienauftrag einzuladen:

COME OUT AND PLAY  
FEUER, WASSER, STURM UND EIS  
LUFTWERK  
NACHHALTIGKEIT MACHT SCHULE  
WENIGER MACHT SCHULE  
YOU'LL NEVER WALK ALONE



# Projekte

---

Rangierte Projekte

1. Rang / 1. Preis

# YOU'LL NEVER WALK ALONE

Architektur

**STUDIO 511**

Birmensdorferstrasse 511, 8055 Zürich

Johannes Theodor Walterbusch

## BEURTEILUNG

Den Projektverfassenden von «You'll never walk alone» ist es gelungen, eine schlüssige Argumentation zur gestellten Aufgabe aufzubauen und diese mit konstant hoher Qualität in Architektur zu übersetzen. Gleichzeitig haben sie dabei ein feines Gespür für die Angemessenheit der Mittel bewiesen. Die städtebauliche Setzung ist so einfach wie klar: Gewählt wird ein kompakter, viergeschossiger Längsbau, der mit einem knappen Fussabdruck auskommt und damit eine grössere zusammenhängende Fläche als eigenen Garten freispielen kann. Dieser bildet in Kombination mit der «rue extérieure» eine attraktive räumliche Schnittstelle zu den benachbarten Wohnbauten und schafft über die gesamte Länge eine lebendige Adresse zum Quartier. Zum zentralen Platz reagiert das Schulhaus im Erdgeschoss mit den öffentlichen Nutzungen, wie Tagesstruktur und einem Elterncafé. Auf der Westseite dient ein Wintergarten als Puffer zum nah angrenzenden Friedhof. Der respektvolle Abstand schafft in Kombination mit der massvollen Gebäudehöhe ein gut verträgliches Nebeneinander von Schul-

hausbetrieb, Stadtgärtnerei und Friedhof. Die Turnhalle wird quer in die bereits vorhandene Baugrube gestellt und ist durch den bestehenden Geländeverlauf auf einer gesamten Längsseite natürlich belichtet.

Der Baukörper selbst ist als serielles Holzskelett konzipiert, das auf einem Fundament aus Recyclingbeton steht. Das Thema Re-Use wird im Wintergarten mit den gebrauchten Holzfenstern aufgenommen. Photovoltaik Elemente werden formal in die Sheddächer integriert. Auch funktional folgt das Projekt einem streng seriellen Aufbau: Sämtliche Klassenzimmer sind einhüftig über die «rue extérieure» erschlossen und haben damit eine eigene «Adresse» zum gemeinsamen Grünraum im Osten. Die Gruppenräume wiederum besetzen die gesamte Westseite und profitieren von der zusätzlichen Möglichkeit für einen witterungsgeschützten «Finken-Weg» zwischen den verschiedenen Räumen und Nutzungen. Aufgrund der Anordnung des Baukörpers quer zum Wind, sollte eine gute natürliche Querlüftung mit

einfachen Mitteln möglich sein. Die zweiläufigen Treppen an den beiden Enden des Laubgangs werden durch einen runden Lift-Turm ergänzt, der in Stampflehm ummantelt ist und im Erdgeschoss die Position des Zugangs in die Turnhalle markiert. Eine Besonderheit stellt die Gleichwertigkeit von Klassenzimmer und Gruppenraum zugunsten einer symmetrischen Rasterweite dar. Über bewegliche Wandelemente und zusätzliche Vorhangsysteme sind vielfältige Nutzungsszenarien vom klassischen Klassenverband über Team-Teaching bis hin zu fließenden Lernlandschaften denkbar. Die Spezialräume für z. B. Musik, Textilunterricht und Werken bieten unter den Sheddächern eine attraktive Atelierstimmung mit natürlicher Belichtung und lassen sich dank der drei kleinen Hofräume jeweils in den Aussenraum erweitern. Der architektonische Ausdruck ist nicht von einer grossen Geste, sondern von einer sehr rationellen Logik geprägt. Die liebevolle Ausarbeitung des Entwurfs lässt auf eine kluge Fügung der konstruktiven Teile und ausgefeilte, feine Details hoffen.

#### Innovationskraft und Konzepte zur Nachhaltigkeit

Das Projekt führt einen gesamthaft innovativen Ansatz mit angemessenen, aber noch wenig präzisen Teillösungen zusammen. Die teils aussen, teils in einem Wintergarten liegende Erschliessung reduziert die real beheizte Fläche und bietet so eine suffiziente Lösung durch Flächeneffizienz. Die modulare Bauweise ermöglicht eine flexible bauliche Anpassung und Rückbaubarkeit des Gebäudes. Auf den Dächern befindet sich nach Süden ausgerichtete Photovoltaik. Der nach Westen orientierte Wintergarten gewährleistet als eine Art Lungenlüftung die Belüftung der angrenzenden Räume.

Aufgrund der effizienten Erschliessung besitzt das oberirdische Gebäude einen vergleichsweise kleinen Footprint. Dieser wird jedoch durch die Querstellung der Turnhalle eingeschränkt. Der dadurch erhöhte Versiegelungsgrad des Bodens muss überdacht werden.

Die einzelnen Nachhaltigkeitsthemen werden auf einer hohen Flugebene stimmig beschrieben. Es gibt dennoch einzelne Widersprüche, die sich aber bei einer Konkretisierung der erzählten Innovationsstory auflösen dürften.

#### Soziale Nachhaltigkeit und Mehrwert fürs Quartier

Das Projekt nimmt die besondere Atmosphäre des Ortes zwischen Friedhof und dichtem Wohnquartier auf und schafft eine vermittelnde Mitte zwischen den sehr unterschiedlichen Zonen. Die ruhigere Wintergarten- und Schulgarten-Seite schafft einen respektvollen Übergang zum Friedhof Wolfgottesacker und einen ruhigen Ort für die Schulkinder. Zum Quartierplatz öffnet sich das Schulhaus mit einem Treppenturm und erdgeschossig mit einem auskragenden Vordach. Ein an die Tagesstruktur angeschlossenes Elterncafé kommuniziert hier ganz direkt zwischen

Schule, Eltern und Quartier. Zusätzlich schafft an der Ostfassade die erdgeschossige «rue extérieure» eine einladende Verbindung zwischen Innen und Aussen. Auf dem Dach erschliessen die Werk-, Textil- und Kunsträume mit Pergola-gedeckten Patios für den Freilichtunterricht den attraktiven Dachraum für die ganze Schule – und vielleicht dereinst auch für Zweitnutzungen durch die Nachbarschaft? Die liebevoll und kindgerecht gestaltete Umgebung räumt den Schulkindern eine besondere Wertschätzung ein.

#### Nutzersicht

Durch die Setzung des schlanken Baukörpers ergeben sich für die Schule gut nutzbare und attraktiv gestaltete Aussenbereiche. Eine zusätzliche Einbindung ins Quartier geschieht über die Anordnung der Tagesstrukturen zum Platz und über die Position der Aula zu den Wohnbauten. Ein klarer Zugang zur Schule fehlt aber.

Der Kindergarten ist geschickt angeordnet, zusammen mit einem attraktiven, eigenen Aussenraum. Die vorgeschlagene Konzentration von 12 Klassenzimmern auf einem Geschoss wird als sehr anspruchsvoll für den Betrieb angesehen. Das Dachgeschoss mit den Spezialräumen bietet attraktive Aussen-Lernräume. Die Nutzungsverteilung und detailliertere Lösungen für Nasszellen, Garderoben, etc. müssen im Studienauftrag präzisiert werden.

Für die Erweiterung auf drei Klassenzüge wird mit der Auslagerung des Kindergartens in einen separaten Pavillon auf dem Pausenhofareal sowie einer Verdichtung auf dem Dachgeschoss eine attraktive Lösung geschaffen.

#### Qualität Freiräume

Zum Friedhof und zum Werkhof der Stadtgärtnerei werden die passiven und eher ruhigen Nutzungen des Aussenraumes vorgeschlagen, zum Quartier die aktiven Nutzungen der Schule mit einem stark begrünten Aussenraum. Der fließende Übergang zum Quartierplatz macht die Erweiterung des Pausenhofs auf den öffentlichen Platz für die Schule möglich.

Das Projekt flicht Themen wie Biodiversität, Umgang mit Wasser und Ökologie selbstverständlich in die Aussenraumgestaltung ein. Die Projektidee ist klar strukturiert und aus dem Massstab der Kinder gedacht. Insgesamt besticht die Gestaltung des Aussenraums durch seine Vielschichtigkeit und seine Atmosphäre.

#### Résumé

Insgesamt begeistert der Entwurf durch seine lässige Entspannung und die Angemessenheit der eingesetzten Mittel. Um auf den Song von Johnny Cash zurückzukommen, möchten wir diesem Team mit grosser Vorfreude zurufen: «Walk on, walk on with hope in your heart»!



**NEUBAU PRIMARSCHULE WALKEWEG, BASEL**  
**YOU'LL NEVER WALK ALONE**

Situationsplan | 1:1000

Grundrisse Erdgeschoss | 1:250

Grundrisse 2. Obergeschoss | 1:250

Grundrisse 3. Obergeschoss | 1:250

Schnittansicht Park | 1:250

Querschnitt | 1:250

Ansicht Quartiersplatz | 1:250

Grundrisse Utergeschoss | 1:500

Grundrisse EG | 1:500

Grundrisse 1.OG | 1:500

Grundrisse 2.OG | 1:500

Grundrisse 3.OG | 1:500

Erweiterung EG und 1.OG | 1:500

Erweiterung 3.OG | 1:500

2. Rang / 2. Preis

# FEUER, WASSER, STURM UND EIS

Architektur

**Nissen & Wentzlauff Architekten BSA SIA AG**

St. Alban-Vorstadt 80, 4052 Basel

Daniel Wentzlauff

Fachplaner und Spezialisten

Sozialraumplanung / Landschaftsarchitektur:

Denkstatt sàrl, Basel

Ben Pohl

Zirkulares Bauen:

Zirkular GmbH, Basel

Andreas Oefner

Haustechnik:

Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein

Marco Waldhauser

Nachhaltigkeit:

Basler & Hofmann AG, Zürich

Jens Schuster

BEURTEILUNG

Das Projekt «Feuer, Wasser, Sturm und Eis» sieht einen langen, viergeschossigen Gebäudekörper mit Nord-Süd-Orientierung vor. Dieser lässt sowohl eine gebührende Distanz zu den Wohnbauten im Osten, als auch einen angemessenen Abstand zur Friedhofsmauer im Westen. Die Haupteinschliessung der Schule funktioniert über den östlich angeordneten Pausenplatz. Als klare Geste zum Quartierplatz hin steht an der Stirnseite des Schulgebäudes ein Laubenturm. Er dient der Schule und dem Quartier als Zugang zu den gemeinsam genutzten Räumen und dem Dachgarten. Diese schöne Geste kommt einer vertikalen

Erweiterung des öffentlichen Raumes gleich, die zum Betreten einlädt.

Die Räume sind gut angeordnet. Insbesondere die Zusammenfassung von jeweils vier Klassenzimmern zu einem Cluster überzeugt sowohl räumlich als auch im Gebrauch. Die geforderte flexible Nutzbarkeit ist hier gut vorstellbar. Einzig die Erschliessungsflächen scheinen noch zu gross. Wie bei den meisten Projekten wird die Turnhalle unterirdisch angeordnet. Dieser Entscheidung ist sinnvoll und nachvollziehbar, da durch die Altlastensanierung der Aushub

bereits gemacht wurde und die vorhandene Baugrube genutzt werden kann.

Das Thema der Nachhaltigkeit wird in diesem Projekt gekonnt zum entwurfstreibenden Faktor. Dies zeigt sich zum Beispiel im gestalterischen Einfluss der Lüftungs-Kamine auf den Grundriss und deren unmittelbaren Erlebbarkeit in den Räumen. Auch die Idee der Autorenschaft einer lebenden Lerntafel kann dem Projekt angesehen werden. Ein weiteres Thema sind die wiederverwendeten Bauteile, welche die Fassadengestaltung direkt beeinflussen, auch wenn dies im vorliegenden Projekt noch etwas schematisch anmutet. Der Ausdruck des Gebäudes, die Gestaltung der Fassade und die Präsenz des Erdgeschosses können noch nicht vollständig überzeugen.

#### Innovationskraft und Konzepte zur Nachhaltigkeit

Das Projekt präsentiert seinen Entwurfsansatz sehr fundiert mit einem Ideen- und Innovationsblatt, das sich auf die vier Grundelemente abstützt, verbunden über den Kreislaufgedanken. Dabei wird neben den Konzeptansätzen gleich die Anwendung am Gebäude erläutert. Die Einbindung und Verwebung von Schulprogramm und öffentlicher Nutzung wird dabei genauso erläutert wie die Wiederverwendung von Gebäudekomponenten aus dem Raum Basel – mit direktem Bezug zu einigen Projekten und ihren Ressourcen – und die Nutzung natürlicher Wärme- und Kältequellen am Standort Walkeweg.

Als Kernelement des Konzeptes und des Entwurfes werden Lüftungskamine im Gebäude platziert. Sie werden als ablesbare Lüftungskomponenten aus Stampflehm in Kontrast zur Holzkonstruktion vorgeschlagen. Hier müssen in der Weiterbearbeitung Fragen zum Thema Brandschutz und Akustik gelöst werden. Mit einer Photovoltaik-Pergola schließt das Projekt das Dachvolumen ab, was im Zuge der Erweiterung um ein Geschoss angehoben werden soll. Die vorgeschlagene «individuelle» Fenstergestaltung zeigt eine unzureichende Tageslichtversorgung der Räume, was in der Weiterbearbeitung verbessert werden muss.

Insgesamt überzeugt das Projekt durch seinen ganzheitlichen Ansatz und seine ablesbare Umsetzung eines innovativen, nachhaltigen Schulkonzeptes.

#### Soziale Nachhaltigkeit und Mehrwert fürs Quartier

Das Projekt vermittelt smart zwischen dem öffentlichen Quartierplatz und den halböffentlichen Schulnutzungen. Der Laubenturm verzahnt die Nutzungen erdgeschossig und in die Vertikale mittels einer einladenden Geste. Die quartieröffentliche Bibliothek und ein Café im Erdgeschoss des Turms öffnen sich zum Platz. Der grosszügige, wenn auch durch die Richtung des Treppenlaufs etwas stark eingezogene Ausgang zum Turm lädt ein, das Schulhaus in seiner ganzen Höhe zu erkunden. Er ist Bühne und Aussichtsturm

gleichermaßen. Da die Spezialräume am Kopf des Gebäudes liegen, erschliesst sie der Turm auch für eine Nutzung durch die Quartierbevölkerung. Auch die attraktive Dachterrasse mit ihrer Vielfalt an Angeboten für Gross und Klein kann so erreicht werden. Insgesamt erweitern Turm und Terrasse die Freiräume im dichten Quartier in die Vertikale. Damit wird nicht nur ein Maximum an Verwebung zwischen Schule und Quartier vorgeschlagen, sondern auch der Gedanke des Teilens durch eine effiziente Raumnutzung im Quartier verankert. Das Lernen wird zu einer Angelegenheit, die alle inkludiert.

#### Nutzersicht

Die Projektverfassenden setzen ihren länglichen Baukörper im westlichen Teil der Parzelle und können damit der Schule verschiedene Aussenbereiche anbieten. Die Adressierung der Schule erfolgt gegen die Wohnbauten hin, der Eingang dürfte aber prominenter ausformuliert werden.

Die Vernetzung zum Quartier erfolgt über das, dem Schulhaus vorangestellte, offene Laubenturmgebäude. Dadurch werden zusätzliche, attraktive Aussenräume für die Schule (Pausenfläche, Aussenklassenzimmer) und das Quartier geschaffen.

Die innere Organisation ist für den Schulbetrieb mit zentraler Treppe, Gangzone und Unterrichtsräumen klar und übersichtlich. Die Verteilung der Klassen-Cluster entspricht zu grossen Teilen den Vorstellungen und Bedürfnissen einer zeitgemässen Schule. Die vorgeschlagene Materialisierung unterstützt optimal die Idee und Absicht einer Primarschule.

Der Vorschlag der Projektverfassenden für den Betrieb der verkleinerten Aula muss im Studienauftrag nochmals hinterfragt werden. Ebenso muss die Nutzung der Dachlandschaft als Lernlandschaft / Dachgarten für Schule und Quartier gemeinsam weiterentwickelt werden.

#### Qualität Freiräume

Das Aussenraumkonzept sieht klar differenzierte Öffentlichkeiten vor. Der Treppenturm und die Dachterrasse sind für alle zugänglich. Im Osten liegt der Pausenplatz mit einem vielfältigen Nutzungsangebot für die Schule. Zum Werkhof ist ein vielseitig nutzbarer Freiraumstreifen vorgesehen. Der nördliche Bereich mit Naturschönzone wird als extensives Stadtbiotop gestaltet. Die unterschiedlich differenzierten Qualitäten im Aussenraum werden begrüsst. Kritisch wird die Terraingestaltung gegenüber dem Quartier erachtet.

#### Résumé

«Feuer, Wasser, Sturm und Eis» ist ein sehr erfrischender Entwurf mit einer interessanten Innovationsgeschichte, der es auch schafft, diese in spannende Architektur zu übersetzen.





3. Rang / 3. Preis

# COME OUT AND PLAY

Architektur

**ARGE Manz Thüler Farquet**

Lukas Manz Architekt, Riehenstrasse 27, 4058 Basel

Barbara Thüler Architektin, Bleicherweg 25, 8002 Zürich

Farquet Architectes Sàrl, Lessingstrasse 7, 8002 Zürich

Fachplaner und Spezialisten

Holzbauingenieur:

Makiol Wiederkehr AG, Ingenieure Holzbau Brandschutz,

Beinwil am See

Kurt von Felten

## BEURTEILUNG

Ein völlig unerwarteter städtebaulicher Schachzug sorgt hier für ebenso überraschende, wie überzeugende Qualitäten: Das oberirdische Gebäudevolumen wird in drei einfache geometrische Baukörper gruppiert: Ein fünfgeschossiges Klassenhaus im Norden wird um zwei kleinere Bauten mit öffentlich zugänglichen Nutzungen der Schule am Quartierplatz ergänzt. Ein Dreier-Ensemble entsteht, das einen spannungsvollen Zwischenraum aufspannt – ein kleines «Quartier im Quartier». Die Schülerinnen und Schüler bewegen sich im Laufe des Tages von einem Gebäude zum anderen und die Schule gewinnt einen ihr eigenen Ort, eine innere Mitte. Dieser Aussenraum ist Ankunftsort, Pausenhof und Adresse zugleich, trägt massgeblich zur Identität der Schule bei und verschmilzt dabei ganz unverkrampft mit dem öffentlichen Raum. Die offene Mitte schafft in beide

Richtungen eine maximale Durchlässigkeit: Zu den Wohnzeilen im Osten bildet der «tiny forest» einen guten Übergang zu den privaten Vorgärten und im Süden bietet die Aula samt Gastronomie der Tagesstruktur eine echte Chance, vom Quartierleben tatsächlich rege in Anspruch genommen zu werden. Auch der Dachgarten ist öffentlich zugänglich. Hier könnten Synergien entstehen, die man sich bisher vielleicht gar noch nicht vorstellen konnte. Eine maximal offene Schule entsteht, wo gleichzeitig trotzdem die Privatsphäre der Klassenzimmer gewahrt bleibt.

Kritisiert wird der Vorschlag zur Erweiterung mit einem zusätzlichen Ostflügel, bei dem gerade diese städtebaulichen Qualitäten substantiell geschwächt würden. Es wäre zu prüfen, ob das Klassenhaus eine einfachere Erweiterung

erfahren könnte. Auch die Nähe des fünfgeschossigen Volumens zur Friedhofsmauer wird kritisch hinterfragt.

In der Organisation der Klassengeschosse sind zwei von sechs Gruppenräumen nicht natürlich belichtet. Da die Erschliessungsflächen grosszügig dimensioniert sind, könnte hier in einem nächsten Schritt nach einer Optimierung gesucht werden. Aussenliegende Fluchttreppen sorgen für eine freie Möblierbarkeit im Inneren und werden gleichzeitig als wiedererkennbares architektonisches Element aufgeladen. Auch wenn diese Strategie richtig ist, können diese Treppentürme in ihrem architektonischen Ausdruck noch nicht recht überzeugen.

Die Turnhalle findet folgerichtig in der bestehenden Baugrube unter dem grössten der drei Bauvolumen Platz, so dass im Aussenraum Versickerungsflächen entstehen. Konstruktiv steht hier ein Skelettbau aus Massivholz auf dem Erdgeschoss, das als Raumfachwerk ausgebildet ist, um die Turnhalle ohne zusätzliche konstruktive Höhe zu überspannen. Ein kluger Ansatz, der aber eine aufmerksame Abstimmung mit den hier angeordneten Nutzungen und gewisse Einschränkungen bezüglich ihrer Flexibilität bedeutet. Die Photovoltaik-Flächen auf dem Dach wirken noch etwas additiv appliziert und haben formal wenig mit der darunterliegenden Nutzung zu tun.

Innovationskraft und Konzepte zur Nachhaltigkeit

Das Projekt schlägt das Bauen mit lokalen Materialien wie Holz und Lehm vor. Ein Laubengang ist konsequent als feststehender Sonnenschutz zur Platz- und Hofseite mit maximaler Tiefe angeordnet und lässt an den anderen Fassaden mit reduzierter Tiefe eine gute Belichtung und Belüftung der Räume zu. Die offene Baugrube wird durch eine unterirdische Turnhalle, einen Energiespeicher und eine grosse Zisterne genutzt. Auf den Dachflächen soll «urban gardening» stattfinden.

Die Trennung in drei Einzelgebäude ist energetisch vertretbar: Mit den kleineren Volumen wird die Belichtung und Belüftung der Räume verbessert und der Stromverbrauch reduziert.

Generell ein gut konzipierter Entwurf mit viel Potential, der im Studienauftrag weiterentwickelt werden muss.

Soziale Nachhaltigkeit und Mehrwert fürs Quartier

Das Projekt besticht durch seine ganz selbstverständlich daher kommende Hinwendung zum Quartier. Es wird sehr fein zwischen öffentlichen und halböffentlichen Zonen und unterschiedlichen Nutzungen differenziert. Die beiden dem eigentlichen Schulgebäude vorgelagerten, niedrigeren Bauten schaffen eine Filterschicht zur Schule mit ihrer mitunter etwas lärmigeren Nutzung.

Mit der Aula im ostseitigen, niedrigeren Gebäude und der Tagesstruktur (mit Küche und Gastronomiemöbiliar) im westlich gelegenen, zweigeschossigen Gebäude werden der Nachbarschaft niedrigschwellige Angebote für die Zweitnutzung gemacht. Die beiden Laubenbauten formulieren mit ihrem freundlichen und zugänglichen Ausdruck eine Willkommensgeste: Schule und Nachbarschaft bilden gemeinsam das Quartier, ohne sich gegenseitig zu konkurrieren.

Nutzersicht

Der Weg zur Schule über eine Gasse, die durch die zwei vorgelagerten, kleineren Gebäude geschaffen wird und über den «Tiny Forest», der den Pausenplatz definiert, bis zum vorgelagerten Treppenturm, dem eigentlichen Zugang zur Schule, ist anregend und sehr gut vorstellbar.

Die Verteilung der Klassenzimmer und Gruppenräume, mit jeweils vier Einheiten pro Geschoss, entspricht den Bedürfnissen einer Primarschule. Die Spezial- und Infrastrukturräume sind entsprechend ebenfalls auf den Geschossen verteilt. Die den Klassenzimmern vorgelagerte Halle kann multifunktional genutzt werden und bietet Platz für die notwendigen Garderoben und Schülerarbeitsplätze.

Mit der Zuordnung von Tagesstruktur und Aula in den beiden separaten Gebäuden bieten sich attraktive Möglichkeiten für die gemeinsame Nutzung durch Schule und Quartier. Der Vorschlag mit zwei Klassenzügen schafft mit der Setzung der drei Gebäude attraktive und vielseitig nutzbare Aussenräume. Bei einer Erweiterung auf drei Klassenzügen wird der Aussenraum klar beschnitten. Zusätzliche Freiflächen auf dem neuen Dach werden aber als Ersatz angeboten.

Qualität der Freiräume

Mit dem «Hof als gemeinsamer Ort» zeigt das Projekt einen differenzierten Umgang mit Aussenräumen und deren Qualitäten. Das Projekt zeichnet sich durch die schlüssige Pausenplatznutzung sowie das Ineinandergreifen von Quartier- und Schulnutzungen aus. Ebenfalls lässt der Ansatz die Präzisierung von Aussenraumbedürfnissen zu. Das fein gegliederte Raumkonzept bewirkt jedoch, dass ein grosser Teil des Aussenraumes versiegelte Flächen zur Folge hat. Ausserdem wird die Nähe und die Höhe des Unterrichtsgebäudes zum Friedhof kritisch hinterfragt.

Résumé

Das Projekt «come out and play» überzeugt mit einem intelligenten Entwurf, der bereits auf städtebaulicher Ebene die Frage der sozialen Nachhaltigkeit beantwortet. Dem Team gelingt es, nicht nur ein Schulhaus zu entwerfen, sondern einen Ort zu schaffen.

# Ideenwettbewerb Primarschule Walkeweg - come out and play

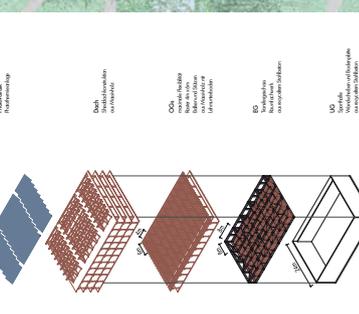
## come out and play

### Das innovative Schulhaus für das Quartier am Walkeweg

Das Quartier Walkeweg befindet sich im Stadtteil Dornacker. Die Wohnbevölkerung im Quartier ist auf ca. 1.200 Einwohner geschätzt. Die Primarschule Walkeweg ist ein zentrales Element des Quartiers und soll die soziale Integration fördern. Das innovative Schulhaus soll die Bedürfnisse der Kinder und der Eltern berücksichtigen und einen Raum für die Gemeinschaft schaffen. Die Schule soll als Treffpunkt für die Kinder und die Eltern dienen und die Kinder bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit unterstützen. Die Schule soll auch einen Raum für die Eltern bieten, um ihre Kinder zu unterstützen und die Kinder bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen. Die Schule soll auch einen Raum für die Eltern bieten, um ihre Kinder zu unterstützen und die Kinder bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen.

#### radikales Raster

Das radikale Raster ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns. Es besteht aus einer Kombination von verschiedenen Materialien und Strukturen, die die Flexibilität und die Anpassbarkeit des Schulhauses fördern. Das radikale Raster ermöglicht es, die Räume des Schulhauses an die Bedürfnisse der Kinder und der Eltern anzupassen und die Kinder bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen. Das radikale Raster ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns und ermöglicht es, die Räume des Schulhauses an die Bedürfnisse der Kinder und der Eltern anzupassen.

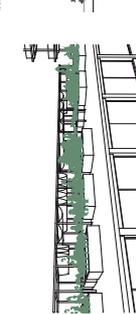


#### Essen anbauen

Das Essen anbauen ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns. Es ermöglicht den Kindern, ihre eigenen Lebensmittel zu produzieren und zu konsumieren. Das Essen anbauen fördert die Ernährungsbildung und die Verbindung der Kinder mit der Natur. Das Essen anbauen ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns und ermöglicht den Kindern, ihre eigenen Lebensmittel zu produzieren und zu konsumieren.

#### Wasser sammeln

Das Wasser sammeln ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns. Es ermöglicht die Nutzung von Regenwasser für die Bewässerung der Pflanzen und die Reinigung der Toiletten. Das Wasser sammeln fördert die Nachhaltigkeit und die Ressourcenschonung. Das Wasser sammeln ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns und ermöglicht die Nutzung von Regenwasser für die Bewässerung der Pflanzen und die Reinigung der Toiletten.



#### Energie machen

Das Energie machen ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns. Es ermöglicht die Erzeugung von erneuerbarer Energie durch Solarpanels und Windkraftanlagen. Das Energie machen fördert die Nachhaltigkeit und die Ressourcenschonung. Das Energie machen ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns und ermöglicht die Erzeugung von erneuerbarer Energie durch Solarpanels und Windkraftanlagen.

#### Die Schule als Quartierzentrum

Die Schule als Quartierzentrum ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns. Es ermöglicht die Nutzung der Schule als Treffpunkt für die Kinder und die Eltern und die Förderung der sozialen Integration. Die Schule als Quartierzentrum ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns und ermöglicht die Nutzung der Schule als Treffpunkt für die Kinder und die Eltern.



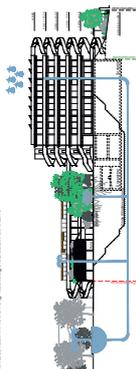
#### Der Hof als gemeinsamer Ort

Der Hof als gemeinsamer Ort ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns. Es ermöglicht die Nutzung des Hofes als Treffpunkt für die Kinder und die Eltern und die Förderung der sozialen Integration. Der Hof als gemeinsamer Ort ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns und ermöglicht die Nutzung des Hofes als Treffpunkt für die Kinder und die Eltern.



#### Der Hof als gemeinsamer Ort

Der Hof als gemeinsamer Ort ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns. Es ermöglicht die Nutzung des Hofes als Treffpunkt für die Kinder und die Eltern und die Förderung der sozialen Integration. Der Hof als gemeinsamer Ort ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns und ermöglicht die Nutzung des Hofes als Treffpunkt für die Kinder und die Eltern.



#### Der Hof als gemeinsamer Ort

Der Hof als gemeinsamer Ort ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns. Es ermöglicht die Nutzung des Hofes als Treffpunkt für die Kinder und die Eltern und die Förderung der sozialen Integration. Der Hof als gemeinsamer Ort ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns und ermöglicht die Nutzung des Hofes als Treffpunkt für die Kinder und die Eltern.

#### In der Schule draussen

In der Schule draussen ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns. Es ermöglicht die Nutzung der Außenräume des Schulhauses für die Bildung und die Förderung der sozialen Integration. In der Schule draussen ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns und ermöglicht die Nutzung der Außenräume des Schulhauses für die Bildung und die Förderung der sozialen Integration.



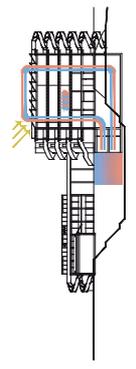
#### Der Hof als gemeinsamer Ort

Der Hof als gemeinsamer Ort ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns. Es ermöglicht die Nutzung des Hofes als Treffpunkt für die Kinder und die Eltern und die Förderung der sozialen Integration. Der Hof als gemeinsamer Ort ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns und ermöglicht die Nutzung des Hofes als Treffpunkt für die Kinder und die Eltern.



#### Der Hof als gemeinsamer Ort

Der Hof als gemeinsamer Ort ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns. Es ermöglicht die Nutzung des Hofes als Treffpunkt für die Kinder und die Eltern und die Förderung der sozialen Integration. Der Hof als gemeinsamer Ort ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns und ermöglicht die Nutzung des Hofes als Treffpunkt für die Kinder und die Eltern.



#### Der Hof als gemeinsamer Ort

Der Hof als gemeinsamer Ort ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns. Es ermöglicht die Nutzung des Hofes als Treffpunkt für die Kinder und die Eltern und die Förderung der sozialen Integration. Der Hof als gemeinsamer Ort ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns und ermöglicht die Nutzung des Hofes als Treffpunkt für die Kinder und die Eltern.

#### zusammen bauen

zusammen bauen ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns. Es ermöglicht die Zusammenarbeit der Kinder und der Eltern bei der Gestaltung des Schulhauses. zusammen bauen ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns und ermöglicht die Zusammenarbeit der Kinder und der Eltern bei der Gestaltung des Schulhauses.



#### einfach bauen

einfach bauen ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns. Es ermöglicht die Nutzung von einfachen Materialien und Strukturen für die Gestaltung des Schulhauses. einfach bauen ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns und ermöglicht die Nutzung von einfachen Materialien und Strukturen für die Gestaltung des Schulhauses.



#### Nachhaltige Materialien

Nachhaltige Materialien sind ein zentrales Element des Schulhausdesigns. Sie ermöglichen die Erzeugung von nachhaltiger Energie und die Ressourcenschonung. Nachhaltige Materialien sind ein zentrales Element des Schulhausdesigns und ermöglichen die Erzeugung von nachhaltiger Energie und die Ressourcenschonung.



#### Der Hof als gemeinsamer Ort

Der Hof als gemeinsamer Ort ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns. Es ermöglicht die Nutzung des Hofes als Treffpunkt für die Kinder und die Eltern und die Förderung der sozialen Integration. Der Hof als gemeinsamer Ort ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns und ermöglicht die Nutzung des Hofes als Treffpunkt für die Kinder und die Eltern.

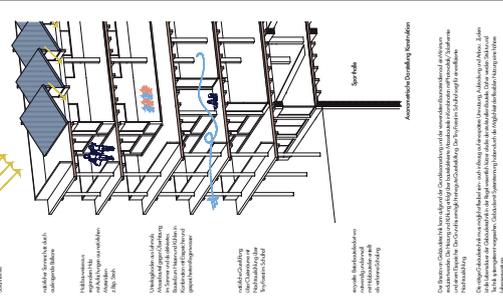
#### zusammen bauen

zusammen bauen ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns. Es ermöglicht die Zusammenarbeit der Kinder und der Eltern bei der Gestaltung des Schulhauses. zusammen bauen ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns und ermöglicht die Zusammenarbeit der Kinder und der Eltern bei der Gestaltung des Schulhauses.



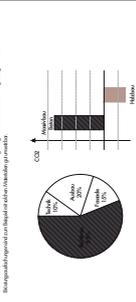
#### einfach bauen

einfach bauen ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns. Es ermöglicht die Nutzung von einfachen Materialien und Strukturen für die Gestaltung des Schulhauses. einfach bauen ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns und ermöglicht die Nutzung von einfachen Materialien und Strukturen für die Gestaltung des Schulhauses.



#### Nachhaltige Materialien

Nachhaltige Materialien sind ein zentrales Element des Schulhausdesigns. Sie ermöglichen die Erzeugung von nachhaltiger Energie und die Ressourcenschonung. Nachhaltige Materialien sind ein zentrales Element des Schulhausdesigns und ermöglichen die Erzeugung von nachhaltiger Energie und die Ressourcenschonung.



#### Der Hof als gemeinsamer Ort

Der Hof als gemeinsamer Ort ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns. Es ermöglicht die Nutzung des Hofes als Treffpunkt für die Kinder und die Eltern und die Förderung der sozialen Integration. Der Hof als gemeinsamer Ort ist ein zentrales Element des Schulhausdesigns und ermöglicht die Nutzung des Hofes als Treffpunkt für die Kinder und die Eltern.



4. Rang / 4. Preis

# WENIGER MACHT SCHULE

Architektur

**Nord GmbH Architekten BSA SIA**

Turnerstrasse 32, 4058 Basel

Markus Walser

Fachplaner und Spezialisten

Bauingenieur:

Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Basel

Tivadar Puskas

Landschaftsarchitektur:

Meta Landschaftsarchitektur GmbH, Basel

Lars Uellendahl

Haustechnik:

Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein

Roman Hermann

## BEURTEILUNG

Das Projekt «Weniger macht Schule» sieht ein dreigeschossiges, kompaktes Volumen vor. Dieses wird mit Selbstverständlichkeit gesetzt und behält dabei die nötige Distanz zum Wohnquartier und zumindest in der zweizügigen Variante auch einen würdigen Abstand zur Friedhofsmauer im Norden. Die Haupteinschliessung erfolgt über den östlichen Pausenplatz. Das Volumen bietet gegenüber dem Quartierplatz eine angemessen dimensionierte Gebäudebreite. Hier wird die Aula angeordnet, welche direkt vom Quartierplatz her zugänglich ist. Es werden gute Überlegungen zur Erweiterungsmöglichkeit angestellt.

Das Hauptthema der Ideengeschichte, die Flächensuffizienz und -effizienz, wird im Entwurf sehr konsequent umgesetzt und hat daher einen direkten Einfluss auf die Grundrisse und den Ausdruck des Schulhauses. Das kritische Hinterfragen der notwendigen Energiebezugsfläche, aus dem ein sehr kompaktes Gebäude resultiert, wird in diesem Beitrag besonders geschätzt. Die von aussen, über Lauben zugänglichen Klassenzimmer und privateren Nebenräume im Inneren sind interessant und einleuchtend. Als Ergänzung werden Shortcuts vorgeschlagen, welche die Material- und Gruppenräume geschickt erschliessen. Eventuell sind die Dimen-

sionen dieser Sekundärschliessungen aber doch ein wenig zu knapp geraten. Die Gruppenräume in der Mitte des obersten Geschosses und deren Belichtung über hohe, liegende Fensterbänder überzeugen räumlich und geben dem sehr kompakten Schulhaus eine punktuelle Grosszügigkeit. Im Ausdruck ist das Gebäude etwas zu sehr auf sich selbst bezogen, ein Bezug zum Quartier ist kaum vorhanden.

Innovationskraft und Konzepte zur Nachhaltigkeit

Das Projekt nimmt als Leitgedanken den Begriff der Genügsamkeit in den Mittelpunkt und hinterfragt das vorgegebene Raumprogramm im Sinne «weniger oder gar nicht Bauen ist die nachhaltigste Schule».

Die Klassenzimmer werden über einen Laubengang erschlossen. Durch das hier angewendete Verdichten entsteht hinter den Klassenzimmern eine zentrale, aber dunkle Speicher- und Fluchtwegzone. Der reduzierte Tageslichteintrag für die zurückgesetzten Klassenzimmer muss geprüft werden. Die Sonnenschutzfunktion der Laubgänge bei hochstehender Sonne wird erläutert, ist allerdings nach Nordwesten nicht notwendig. Die vorgeschlagene Lufttheilung in Kombination mit einer natürlichen Lüftung erscheint komforttechnisch kritisch und sollte noch weiter erläutert und vertieft untersucht werden.

Gemäss Angaben werden 35 bis 48% der Energiebezugsflächen eingespart. Trotzdem nimmt das Gebäude einen sehr grossen Teil der Parzelle ein und bietet eher wenig unversiegelte Aussenflächen. Der vorgeschlagene saisonale Energiespeicher bedarf einer weiteren Erläuterung und einem rechnerischen Nachweis. Das Dach ist als Energiedach mit Oberlichtern für die Gruppenräume angedacht.

Den Erweiterungsbau als Anbau vorzuschlagen, ist klug. Den Ausbau der Schule vorwegzunehmen und niedriger zu belegen, könnte eine mögliche Strategie sein, die gut begründet werden müsste.

Ein gelungener Projektvorschlag, der sich auf das Thema Suffizienz bezieht und die Innovationsansätze auch im Entwurf erkennen lässt.

Soziale Nachhaltigkeit und Mehrwert fürs Quartier

Weder Innovationsstory noch das Projekt rücken die soziale Nachhaltigkeit in die erste Reihe. Formuliert wird aber eine starke Absichtserklärung: Das wohldosierte Teilen von Räumen ermöglicht nicht nur eine suffiziente Raumnutzung, sondern schafft auch eine starke Verknüpfung mit dem Quartier. Die Laubgangerschliessung macht's möglich: Der konsequente Zugang der korridorfreien Schule von aussen ermöglicht eine dosierbare Zugänglichkeit sämtlicher Räume für Doppelnutzungen durch das Quartier. Die geschickte Anordnung der öffentlicheren Räume im Erdge-

schoß – Aula und Bibliothek orientieren sich zum Quartierplatz, die Tagesstruktur wird über die quartierzugewandte Ostseite erschlossen – schaffen auch ebenerdig das Potenzial für einen Austausch mit der Nachbarschaft; die grosszügigen, aussenliegenden Treppen laden ein, die beiden Obergeschosse zu erkunden. Das lediglich dreigeschossige Gebäude macht sich klein und zollt dem Quartier Respekt.

Nutzersicht

Durch die Setzung des kompakten, dreigeschossigen Gebäudes, ergibt sich bei der zweizügigen Schule eine grosszügige Spielwiese im Norden der Parzelle.

Die Schule wird zu den Wohnbauten adressiert, ein klarer und erkennbarer Eingang fehlt aber. Die Projektverfassenden schlagen den direkten Zugang zu allen Nutzungen jeweils über die Laubgänge vor. Dieser Ansatz wird mit der radikalen Minimierung der Gangflächen gekoppelt. Für den Schulbetrieb müssen hier Fragen bezüglich Zugang, Garderoben, Lagerflächen, sowie Nutzungsverteilung geklärt werden.

Für die Schule stellt nicht nur die Konzentration der Klassenräume auf einem Stockwerk eine Herausforderung dar, sondern im Vollausbau auch die minimalistische Ausgestaltung der inneren Gangflächen. Die Belichtung der Gruppenräume in der Innenzone und die Lage und Anzahl der sanitären Anlagen müssen geprüft werden.

Die Vernetzung zum Quartier über Aula und Bibliothek, die zum Quartierplatz orientiert sind, ist denkbar.

Qualität Freiräume

Die städtebauliche Setzung ergibt unterschiedliche Qualitäten bei den Freiräumen. Obschon das Gebäude einen grossen Bodenkonsum aufweist, werden die Freiräume den Nutzungsanforderungen gerecht. Der Pausenplatz im Osten schafft über die Tektonik gut differenzierte Orte, wobei das Verhältnis von Rampen und Treppen gegenüber dem nutzbaren Pausenraum kritisch hinterfragt wird. Die Wiese im Norden bietet nutzbaren Grünraum, der jedoch in der Erweiterung verloren geht. Zum Werkhof hin ist der Aussenraum des Kindergartens geplant, was aufgrund der fehlenden Morgensonne zu hinterfragen ist. Insgesamt wirkt die erste Etappe stimmig, die zweite Etappe mit der Erweiterung wird aber aus Sicht der Nachbarschaft zum Friedhof und der Nutzbarkeit des Freiraums in Frage gestellt.

Résumé

«Weniger macht Schule» ist ein gelungener und sehr intelligent konzeptionierter Beitrag, der sich intensiv mit dem Thema der Suffizienz auseinandersetzt.

# Weniger macht Schule

Schule verändert sich. Und das ist gut so. Denn die Anforderungen an die Bildung von morgen sind heute schon zu spüren. Und das ist gut so. Denn die Anforderungen an die Bildung von morgen sind heute schon zu spüren. Und das ist gut so.

## Die Genügsamkeit

Die Genügsamkeit ist ein Schlüssel zum Erfolg. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen.

## Die Macht der Gewohnheit

Die Macht der Gewohnheit ist ein Schlüssel zum Erfolg. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen.

## Liebling, ich habe die Schule geschrumpft!

Liebling, ich habe die Schule geschrumpft! Das ist ein Schlüssel zum Erfolg. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen.

## 48 % weniger EBF

ohne Abstriche beim Raumprogramm!

Das Projekt ist ein Schlüssel zum Erfolg. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen.

## Vergleich

Der Vergleich unseres Projekts mit dem Wettbewerb zeigt, dass wir nicht nur die Kosten sparen, sondern auch die Qualität verbessern. Das ist ein Schlüssel zum Erfolg. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen.



Das Projekt ist ein Schlüssel zum Erfolg. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen.

## Nur 5 % Erparnis durch die Bauweise

Das Projekt ist ein Schlüssel zum Erfolg. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen.

## Was bedeutet das?

Das Projekt ist ein Schlüssel zum Erfolg. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen.



Illustration: Primarschule Walkeweg



## Verdichten

Verdichten ist ein Schlüssel zum Erfolg. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen.

## Finde die 10 Möglichkeiten

Finde die 10 Möglichkeiten ist ein Schlüssel zum Erfolg. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen.



Das Projekt ist ein Schlüssel zum Erfolg. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen.

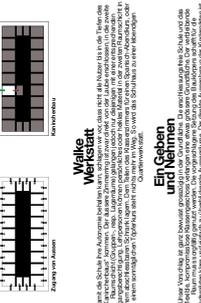
Das Projekt ist ein Schlüssel zum Erfolg. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen.

## Teilen

Teilen ist ein Schlüssel zum Erfolg. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen.

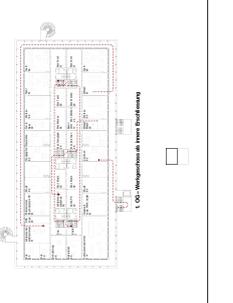
## Teilen brennt sich!

Teilen brennt sich! ist ein Schlüssel zum Erfolg. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen.



Das Projekt ist ein Schlüssel zum Erfolg. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen.

Das Projekt ist ein Schlüssel zum Erfolg. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen.

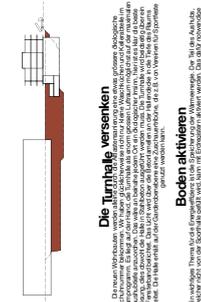


## Motivieren

Motivieren ist ein Schlüssel zum Erfolg. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen.

## 2 bis 6 % weniger Energie durch Mimachen

2 bis 6 % weniger Energie durch Mimachen ist ein Schlüssel zum Erfolg. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen.



Das Projekt ist ein Schlüssel zum Erfolg. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen.

Das Projekt ist ein Schlüssel zum Erfolg. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen.

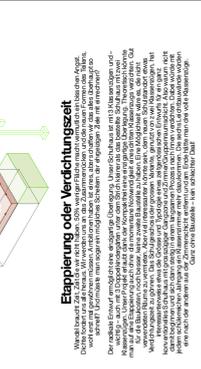


## Vorausschauen

Vorausschauen ist ein Schlüssel zum Erfolg. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen.

## Lieber Anbauen als Aufstocken

Lieber Anbauen als Aufstocken ist ein Schlüssel zum Erfolg. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen.



Das Projekt ist ein Schlüssel zum Erfolg. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen.

Das Projekt ist ein Schlüssel zum Erfolg. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen. Sie ist die Kunst, mit dem, was man hat, das Beste zu machen.





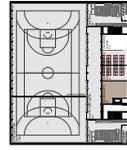
Lernlandschaft – der Organisationsraum



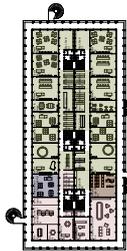
Erdgeschoss 1500 Erweiterung 3.NLZ



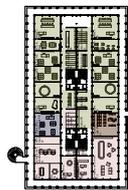
Erdgeschoss 1500 3.NLZ



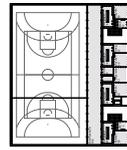
3. Obergeschoss 1500



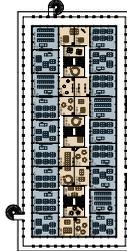
1. Obergeschoss 1500 Erweiterung 3.NLZ



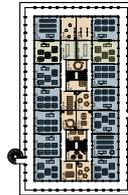
1. Obergeschoss 1500 3.NLZ



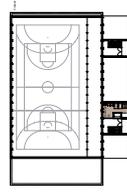
2. Obergeschoss 1500



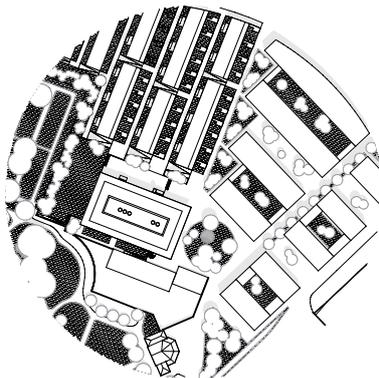
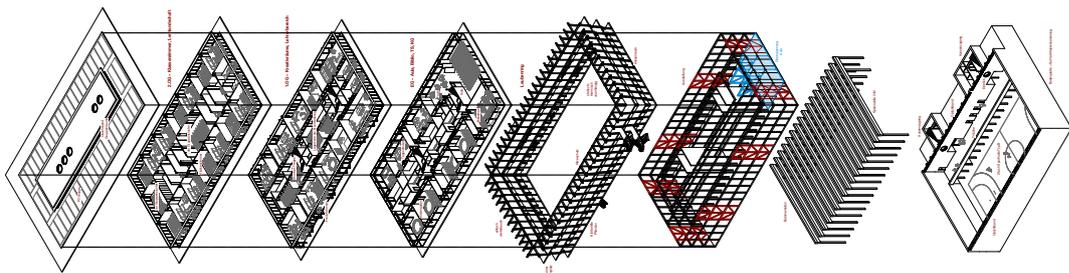
2. Obergeschoss 1500 Erweiterung 3.NLZ



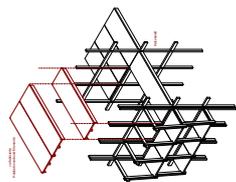
2. Obergeschoss 1500 3.NLZ



1. Obergeschoss 1500



Schnitt 11000



Konstruktiv-Verbindetail

**Materialisierung**

Die Materialisierung des Entwurfsprozesses ist ein zentraler Bestandteil der Realisierung. Sie umfasst die Auswahl der Materialien, die Festlegung der Oberflächenbeschaffenheiten und die Koordination der Lieferzeiten. Ein zentraler Aspekt ist die Abstimmung der Materialwahl mit den Anforderungen der Baubehörde und der Umwelt. Ein weiterer Aspekt ist die Abstimmung der Materialwahl mit den Anforderungen der Nutzer. Ein weiterer Aspekt ist die Abstimmung der Materialwahl mit den Anforderungen der Wirtschaftlichkeit.

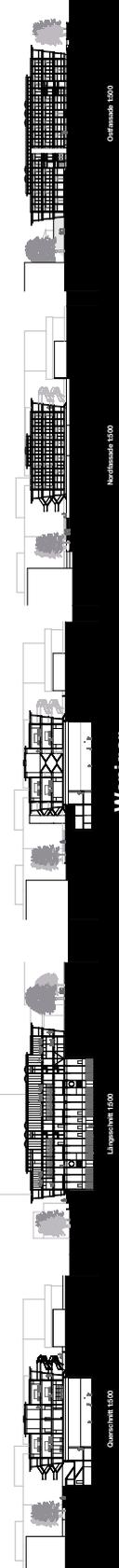
**Tagwerk**

Das Tagwerk ist ein zentraler Bestandteil der Realisierung. Es umfasst die Auswahl der Materialien, die Festlegung der Oberflächenbeschaffenheiten und die Koordination der Lieferzeiten. Ein zentraler Aspekt ist die Abstimmung der Materialwahl mit den Anforderungen der Baubehörde und der Umwelt. Ein weiterer Aspekt ist die Abstimmung der Materialwahl mit den Anforderungen der Nutzer. Ein weiterer Aspekt ist die Abstimmung der Materialwahl mit den Anforderungen der Wirtschaftlichkeit.

Die Materialwahl ist ein zentraler Bestandteil der Realisierung. Sie umfasst die Auswahl der Materialien, die Festlegung der Oberflächenbeschaffenheiten und die Koordination der Lieferzeiten. Ein zentraler Aspekt ist die Abstimmung der Materialwahl mit den Anforderungen der Baubehörde und der Umwelt. Ein weiterer Aspekt ist die Abstimmung der Materialwahl mit den Anforderungen der Nutzer. Ein weiterer Aspekt ist die Abstimmung der Materialwahl mit den Anforderungen der Wirtschaftlichkeit.

Die Materialwahl ist ein zentraler Bestandteil der Realisierung. Sie umfasst die Auswahl der Materialien, die Festlegung der Oberflächenbeschaffenheiten und die Koordination der Lieferzeiten. Ein zentraler Aspekt ist die Abstimmung der Materialwahl mit den Anforderungen der Baubehörde und der Umwelt. Ein weiterer Aspekt ist die Abstimmung der Materialwahl mit den Anforderungen der Nutzer. Ein weiterer Aspekt ist die Abstimmung der Materialwahl mit den Anforderungen der Wirtschaftlichkeit.

Die Materialwahl ist ein zentraler Bestandteil der Realisierung. Sie umfasst die Auswahl der Materialien, die Festlegung der Oberflächenbeschaffenheiten und die Koordination der Lieferzeiten. Ein zentraler Aspekt ist die Abstimmung der Materialwahl mit den Anforderungen der Baubehörde und der Umwelt. Ein weiterer Aspekt ist die Abstimmung der Materialwahl mit den Anforderungen der Nutzer. Ein weiterer Aspekt ist die Abstimmung der Materialwahl mit den Anforderungen der Wirtschaftlichkeit.



Obergeschoss 1500

Nordfassade 1500

1. Obergeschoss 1500

Untergeschicht 1500

Querschnitt 1500

Weniger macht Schule

5. Rang / 5. Preis

# NACHHALTIGKEIT MACHT SCHULE

Architektur

**rdmr architects vof.**

Oliemolenhof 108, 3812 Amersfoort, Niederlande

Thomas Rodemeier

Fachplaner und Spezialisten

Nachhaltigkeitsberatung:

IPJ Ingenieure P. Jung GmbH, D-Hamburg

Claus Faruss

Tragwerksplanung:

Schnetzer Puskas Ingenieure, Basel

Kevin Rahner

Landschaftsarchitektur:

Treibhaus Landschaftsarchitektur, D-Hamburg

Gerko Schröder

Brandschutzbeauftragter:

Müller-BBM GmbH, D-Planegg

Michael Rombach

## BEURTEILUNG

Das Projekt «Nachhaltigkeit macht Schule» setzt das Schulhaus als kompakten Baukörper längs zur Friedhofmauer. Er ist vom Quartierplatz zurückversetzt und schafft somit Raum für einen Pausenplatz, der mit dem Quartierplatz verbunden ist.

Das Projekt reagiert auf das Richtung Norden abfallende Terrain mit einem Geländesprung zwischen Quartierplatz und Schule. Dadurch entsteht gegenüber dem Quartierplatz eine Hochparterre-Situation. Die Verbindung zur Platzebene wird mit zwei grosszügigen Treppen-Brücken hergestellt. Mittig führt eine geschwungene, zweiläufige Treppe hinunter auf die untere Ebene zum Kindergarten und

zur Turnhalle und ermöglicht Sichtverbindungen. Die Attraktivität dieses versenkten Aussenraumbereiches muss kritisch geprüft werden. Der Hauptzugang zum Schulhaus ist zentral auf den Quartierplatz orientiert. Vom leicht erhöhten Erdgeschoss tritt man in das Herzstück der Schule, das Forum. Über eine offene Halle wird ein von oben belichteter, anregender zentraler Begegnungs- und Lernort geschaffen. Im Erdgeschoss ist hier zugleich Foyer und Aula. In den Obergeschossen werden Gruppenarbeitsbereiche und Begegnungszonen angeboten. Über eine zentrale, grosse Treppe, welche auch als Tribüne für die Aula dient, gelangt man ins 1. Obergeschoss.

Auf dem Dach stehen unter einer solaraktiven Pergola zusätzliche Pausenflächen zur Verfügung, welche z. B. auch als Pflanzgarten genutzt werden können. Weitere Pausenflächen werden auf jedem Geschoss auf den umlaufenden Balkonen angeboten. Diese sind Richtung Quartierplatz deutlich tiefer ausgebildet und mit diesem über eine grosszügige Aussentreppe und eine Rutschbahn verbunden. Diese schöne Idee hat leider zur Folge, dass der Tageslichteinfall in die dahinterliegenden Gruppenarbeitsbereiche stark reduziert wird.

Der durch die zentralaxiale Anordnung von Eingang und Erdgeschosshalle und die erhöhte Positionierung des Gebäudes entstehende monumentale Ausdruck irritiert. Die dargestellte Erscheinung wird eher mit einer Hochschule assoziiert, als mit einer Primarschule und passt nicht so recht ins «Low Cost – Low Energy» Konzept des geplanten Quartiers.

Die vorgeschlagene Erweiterung der Schule mittels Aufstockung ist denkbar.

Innovationskraft und Konzepte zur Nachhaltigkeit

Eine gesamthaft ausgelegte Innovationsgeschichte schlägt den Bogen über Quartier, Materialien, Energie, Klima, Wasser, Biodiversität, Flexibilität und Pädagogik und führt zu einem Gebäude, das mit einem integrativen Ansatz all diese Themen zusammenführen will.

Das Resultat ist ein Gebäude mit einer Platten-Stützen-Konstruktion aus Holz und Lehm mit umlaufenden Balkonen, einem Forum als Begegnungsort und einer Dachterrasse mit einer grossmassstäblichen Pergola. So entsteht ein vergleichsweise grosser Footprint. Die Photovoltaik-Anlage auf der Pergola dient der Energie-Produktion (Strom) und ein Eisspeicher der Energiespeicherung (Wärme). Die Holzkonstruktion gewährt Flexibilität und modulare Anpassbarkeit. Der Lehmanteil ermöglicht Speichermassen in den Decken aller Räume.

Kritisch wird die starke Versiegelung des Grundstücks gesehen. Ein möglicher Ausgleich durch ein begrüntes Dach wird nicht angeboten, stattdessen befindet sich eine Photovoltaik-Anlage auf der Pergola und schränkt dort die Belichtung des darunterliegenden Forums ein (Glas ist mit Photovoltaik bedruckt und damit wenig transparent). Auch die vorgelagerten Balkone müssen wegen der schlechten Belichtung der Klassenzimmer hinterfragt werden. Für Kühlung und sommerlichen Wärmeschutz wird Begrünung und Bepflanzung der Balkone vorgeschlagen, auf der Ost- und Westseite bräuchte es weitere Massnahmen.

Die grosse Sammlung der Themen führt zu einer Beliebigkeit, die in einer weiteren Präzisierung konkretisiert werden muss.

Soziale Nachhaltigkeit und Mehrwert fürs Quartier

Das Projekt kommuniziert im wahrsten Sinne mit der Quartieröffentlichkeit: Von weitem sichtbar ist der Abgang zur Turnhalle, die ausserhalb der Schulzeiten von Vereinen genutzt werden kann. Im Hochparterre wird die Nachbarschaft vom zentralen Forum mit seiner Sitztreppe empfangen, die der Schule einen dezidiert öffentlichen Charakter verleiht und ihr eine unverwechselbare Identität verschafft. In der Vertikalen vermitteln die grosszügigen, begrünten Balkone hin zum Quartierplatz, dass auch der öffentliche Dachgarten für die Quartierbevölkerung zugänglich ist. Er schafft eine Referenz an die frühere Kleingartenkolonie und mithin ein symbolisches Band zwischen der Geschichte des Territoriums und seiner Zukunft als ökologisch und sozial nachhaltige Schule.

Nutzersicht

Das grosse Gebäude schafft durch seine Setzung verschiedene Aussenräume, welche jedoch aufgrund der grossen Grundfläche eher klein sind. Die Adressierung erfolgt klar gegen den Quartierplatz. Der zentrale Eingang der Schule wird allerdings durch die vorgelagerte Erschliessung ins Untergeschoss zu den Turnhallen konkurrenziert. Der breite Laubengang gegen Süden schafft attraktive Aussenbereiche.

Die innere Organisation der Schule ist klar strukturiert. Das zentrale Forum bildet das Herz der Schule und soll gleichzeitig auch als Aula dienen. Diese Gleichzeitigkeit von zentralem Treppenaufgang und Aula schränkt die Nutzung für die Schule entsprechend ein. Allgemein muss Belichtung und Akustik in der weiteren Bearbeitung geprüft werden. Die nach Osten ausgerichteten, zweigeschossigen Kindergärten bieten eine hohe räumliche Qualität.

Qualität Freiräume

Das Gebäude weist einen grossen Fussabdruck auf, wodurch Resträume entstehen. Städtebaulich wirkt die Raumbzonierung zwar stimmig, jedoch zeigt sich, dass die Nachbarschaftsbildung durch das breite Volumen schwierig ist. Die Programmierung der Veloständer zum Werkhof ist denkbar. Der nördliche, eher grünere Aussenraum und die Gestaltung der Naturschonzone entsprechen den Vorgaben. Der Freiraum östlich zum Quartier bietet Spielgeräte und auf dem Quartierplatz werden Spiel und Sport angeboten. Die Projektidee zeigt viele Möglichkeiten und Ideen, muss aber in der Überarbeitung noch präzisiert werden.

Résumé

Das Verfassersteam von «Nachhaltigkeit macht Schule» erzählt eine fundierte Innovationsgeschichte, die anregend vermittelt wird. Es setzt die Themen in einem schlüssigen Entwurf um. Die Angemessenheit des monumentalen Ausdrucks für eine Primarschule wird in Frage gestellt.





5. Rang / 5. Preis

# LUFTWERK

Architektur

LYRA / Lara Yves Reinacher Architekten AG / ETH SIA

Jupiterstrasse 49, 8032 Zürich

Yves Reinacher

Fachplaner und Spezialisten

Bauingenieur, Holzbauingenieur und Brandschutz:

WaltGalmarini AG, Zürich

Michael Büeler

Energie- und Gebäudetechnik:

Amstein + Walthert AG, Zürich

Rolf Mielebacher

Bauphysik / Akustik:

Amstein + Walthert AG, Zürich

Marcus Knapp

BEURTEILUNG

Das Verfassersteam entwickelt sein Projekt bewusst aus den unterschiedlichen Strategien der Nachhaltigkeit und dem lokalen Kontext. Dadurch entsteht ein anregender und eigenwilliger Gebäudetypus, der sich den spezifischen Bedingungen des Ortes anpasst.

Es ist klar erkennbar, dass bei diesem Gebäude andere gestaltgebende Themen bestimmend waren, als bei einem «normalen» Schulhaus. Damit besitzt das Gebäude ein Potential für die Vermittlung von Nachhaltigkeits-Themen, ein «Lernen im und am Gebäude».

Der kompakte Baukörper schliesst stirnseitig an den Quartierplatz an und richtet sich längs der Friedhofsmauer aus. Zur Friedhofsmauer hin liegt der schmalere Aussenraum des Kindergartens, auf der Rückseite entsteht eine grüne Spielwiese und auf der Längsseite zum Quartier wird ein

neuer Platz aufgespannt, von dem aus das Schulhaus erschlossen wird. Dieser Hauptzugang liegt zwischen zwei markanten, aussenliegenden Erschliessungstürmen, welche auch der Kanalisierung und Umwandlung der Luftströme um und im Gebäude dienen. Die Tagesstrukturen sind zum Quartierplatz hin orientiert und können grosszügig geöffnet werden.

Die Setzung eines sechsgeschossigen Gebäudes als markanter Punkt im Quartier ist gut vorstellbar. Die genaue Höhe, der Abstand zum Friedhof und der Umgang mit dem gegen Nordosten abfallenden Terrain muss jedoch bei der weiteren Überarbeitung im Modell genauer geprüft werden.

Die Nutzungen werden vertikal geschichtet. Der Kindergarten sowie die gemeinschaftlichen und vom Quartier mitbenutzten Räume sind im EG und 1. OG angeordnet. Sie

werden über eine zweigeschossige, unbeheizte Halle mit dem Quartier verwoben. Darüber liegen die Unterrichtszimmer und zuoberst, als stadtbildprägende «Quartierskrone», die Turnhalle.

Innerhalb dieser vertikalen Schichtungen ist die Anordnung der Nutzungen klar strukturiert. Am Kopf zum Platz sind Tagesstruktur, Spezialräume und Lehrerbereiche angeordnet. Im Längskörper liegen die Klassenzimmer und die Gruppenräume, die mit einem vorgelagerten «Jahreszeitenzimmer» erweitert werden können. Auf der Ebene der «Quartierskrone» werden zwei Balkone als zusätzliche Pausenflächen angeboten.

Für eine allfällige Erweiterung auf einen 18-Klassenstandort wird ein Anbau Richtung Norden vorgeschlagen, wodurch jedoch die Spielwiese stark verkleinert würde.

Innovationskraft und Konzepte zur Nachhaltigkeit

Luftwerk basiert auf einem innovativen, integrativen Konzept für ein ganzjährig angemessenes Raumklima. Dabei werden passive (bauliche) und aktive (technische) Massnahmen konzeptionell sinnvoll zusammengeführt. Themen wie Gebäudelüftung, Energieversorgung und -gewinnung sowie Speichermassen werden anhand einer Geschichte erzählt und finden ihren richtigen Platz im Baukörper. Kreisläufe sind konzeptionell dargestellt.

Konstruktion und Materialisierung beruhen auf einer modularen Holzbauweise mit Lehmelementen. Jedes Klassenzimmer grenzt an eine massive Wand eines Treppenhauskerns. Gepaart mit den Lehm Böden besitzen die Räume somit genügend Speichermasse für die Umsetzung einer manuellen Nachtauskühlung. Die angestrebte natürliche Lüftung durch Kamineffekt muss präzisiert werden.

Der angedachte sommerliche Wärmeschutz über horizontal angeordnete Brise Soleil müsste auf der Ost- und Westseiten ergänzt werden, um die Gefahr der Überhitzung der Pufferräume durch den hohen Glasanteil zu minimieren. Gleichzeitig ist die Tageslichtnutzung durch die sehr grossen Überhänge der Turnhalle und der Schülerarbeitsplätze in den Korridoren eingeschränkt.

Die Turnhalle im Dachgeschoss sollte bezüglich ihrer CO<sub>2</sub>-Bilanz optimiert werden, Glasflächen, Materialisierung und Tragkonstruktion spielen hier eine wichtige Rolle.

Soziale Nachhaltigkeit und Mehrwert fürs Quartier

Das Projekt Luftwerk sucht den Austausch mit dem Quartier besonders im Parterre und auf dem Dach. Das poröse Erdgeschoss mit seinen öffentlichen Nutzungen öffnet sich an der östlichen Fassade über ein «Jahreszeitenzimmer» zum Quartier. Die über den Quartierplatz erschlossene Tagesstruktur gibt der Schule ein Gesicht zum öffentlichsten Ort

des Quartiers und trägt zu dessen Belebung bei. Seinen besonderen Ausdruck erhält das Gebäude durch die Turnhalle auf dem Dach; sie bietet Ausblick und Einblick zugleich und macht den privilegierten Dachraum ausserhalb der Schulzeiten auch der Öffentlichkeit zugänglich. Zugleich schafft die Halle einen bildhaften Ausdruck für den Charakter des Quartiers, könnte gar zum Emblem werden. In die textlich und visuell sorgfältig gestaltete Innovationsstory sind eine Reihe weiterer Vorschläge eingearbeitet, welche die Verknüpfung von Schule und Quartier stärken – ganz im Sinne des informellen Lernens und der Schule als Zentrum des Quartiers.

Nutzersicht

Das sehr grosse Volumen definiert die Aussenräume. Gegen Norden kann bei der zweizügigen Schule eine Spielwiese geschaffen werden, bei einer Erweiterung fällt diese praktisch weg. Die Ersatzfläche wird auf dem Dach der angebauten Einheiten entstehen. Die Lage des Kindergartens mit Aussenraum nach Westen gegen den Werkhof ist eine eher unbefriedigende Lösung.

Die Erschliessung der Schule erfolgt über vier aussenliegende Treppentürme und ergibt zusammen mit den eingespannten zweigeschossigen Wintergärten eine komplexe Wegführung. Die Nutzung des Wintergartens ist allerdings nur für die direkt angrenzenden Klassenräume optimal. Die vorgeschlagene Erschliessung mit den Wendeltreppen für die Räume im oberen Bereich wird als eher problematisch angesehen. Die Belichtung und die Belüftung der Klassenzimmer und Spezialräume muss geprüft werden.

Qualität Freiräume

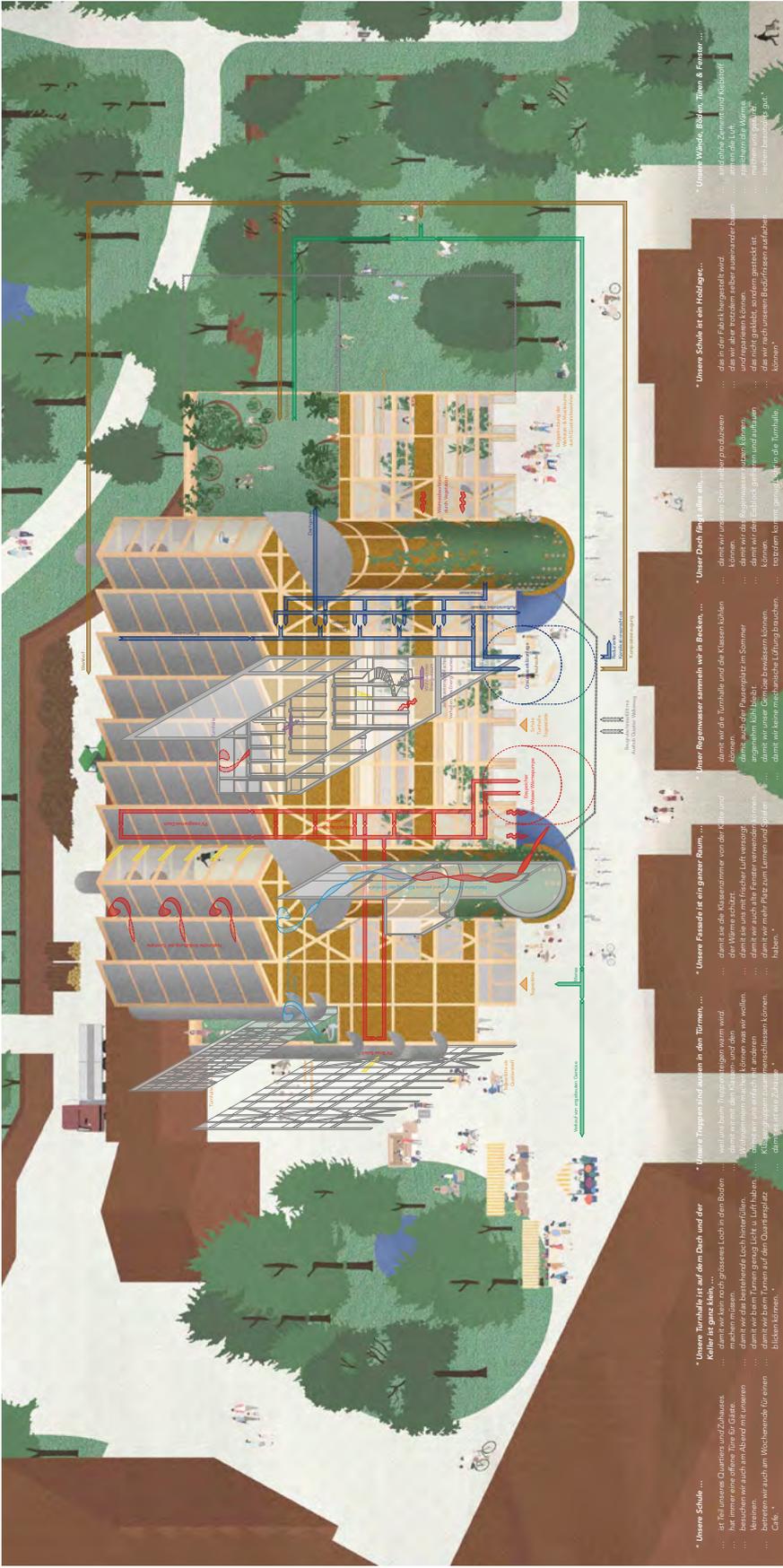
Durch die präzise Gebäudesetzung entstehen auf den vier Gebäudeseiten unterschiedliche Freiräume. Der Quartierplatz stellt den Adress- und Nutzraum der Tagesstruktur, der Pausenhof im Osten den der Schule dar. Zum Werkhof hin ist der Kindergarten-Aussenraum angedacht, der jedoch aufgrund der fehlenden Besonnung am Morgen eher ungeeignet ist. Der als grosszügiger Grünraum vorgesehene Bereich im Norden schafft als Spielwiese den nötigen Abstand zum Friedhof. Leider geht dieser mit der Erweiterung verloren. Obschon das räumliche Aussenraumkonzept stimmig wirkt, vermag die Programmierung die Bedürfnisse der Schule an den Aussenraum wenig zu erfüllen. Kritisch wird insbesondere die Erweiterung mit ihrer Nähe zum Friedhof und der Verkleinerung des Aussenraumes erachtet.

Résumé

Mit dem Projekt «LUFTWERK» zeigt das Verfassersteam ein grosses Engagement und eine fundierte Auseinandersetzung mit wichtigen Nachhaltigkeitsthemen und entwickelt daraus einen innovativen und anregenden Vorschlag für ein neues Schulhaus.

KENNWORT: LUFTWERK

IDEENWETTBEWERB PRIMARSCHULE WALKEWEG



**\* Unsere Schule ...**  
 ... ist in 10 Klassenräumen unterteilt, die jeweils einen Klassenraum und einen Pausenplatz umfassen.  
 ... bescheiden wir uns im Abend mit unseren Klassen.  
 ... bereiten wir uns am Wochenende für einen guten Start.

**\* Unsere Schule ist auf dem Dach und der Keller ist ganz klein, ...**  
 ... damit wir kein noch grösseres Loch in den Boden machen.  
 ... damit wir das bestehende Loch hinterlassen.  
 ... damit wir beim Turnen genug Licht in Luft haben.  
 ... damit wir beim Turnen auf den Chais Ersatzplatz haben können.

**\* Unsere Treppen sind immer in den Türmen ...**  
 ... weil sie zum Treppengang warm sind.  
 ... weil sie immer mehr Körnung was wir wollen.  
 ... damit wir eine angenehme Luft haben.  
 ... damit wir immer einen Ersatzplatz haben können.

**\* Unsere Fassade ist ein ganzer Baum, ...**  
 ... damit sie die Holzstruktur von der Kiste und dem Holz aus der Fassade zeigt.  
 ... damit wir auch alle Fenster verwenden können.  
 ... damit wir unser Gemüse beständig können.  
 ... damit wir keine ungenutzte Fläche haben.

**\* Unser Dach liegt über uns, ...**  
 ... damit wir unseren Stuhl nicht produzieren können.  
 ... damit wir die Regenwasser zum Kochen und zum Trinken sammeln können.  
 ... damit wir das Regenwasser zum Kochen und zum Trinken sammeln können.  
 ... damit wir unser Gemüse beständig können.  
 ... damit wir keine ungenutzte Fläche haben.

**\* Unsere Schule ist ein Holzhaus, ...**  
 ... das in der Fachsprache Holzhaus ist.  
 ... das in der Fachsprache Holzhaus ist.  
 ... das in der Fachsprache Holzhaus ist.  
 ... das in der Fachsprache Holzhaus ist.

**\* Unsere Wände, Böden, Türen & Fenster ...**  
 ... sind aus Holz.  
 ... sind aus Holz.  
 ... sind aus Holz.  
 ... sind aus Holz.

**DOPPELNUZUNG**  
 ... ist ein Schichtenbau, bei dem zwei Räume übereinander genutzt werden können. Dies ermöglicht eine effiziente Nutzung des Raumes und eine gute Akustik. Die Schichten sind durch eine Decke getrennt, die als Trennelemente dienen.

**UNTERSCHOSSE OBERGESCHOS**  
 ... ist ein Schichtenbau, bei dem ein Obergeschoss über einem Untergeschoss liegt. Dies ermöglicht eine effiziente Nutzung des Raumes und eine gute Akustik. Die Schichten sind durch eine Decke getrennt, die als Trennelemente dienen.

**GERÄUSCHFOLIE CLUSTER**  
 ... ist ein Schichtenbau, bei dem eine Schicht aus Schichten besteht, die die Schichten sind durch eine Decke getrennt, die als Trennelemente dienen.

**ENERGIE**  
 ... ist ein Schichtenbau, bei dem eine Schicht aus Schichten besteht, die die Schichten sind durch eine Decke getrennt, die als Trennelemente dienen.

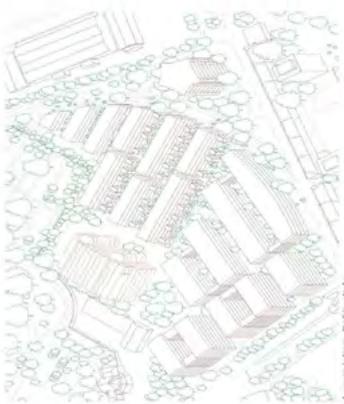
**LUFTKONDITIONIERUNG**  
 ... ist ein Schichtenbau, bei dem eine Schicht aus Schichten besteht, die die Schichten sind durch eine Decke getrennt, die als Trennelemente dienen.

**HAUSTECHNIK / LOW TECH**  
 ... ist ein Schichtenbau, bei dem eine Schicht aus Schichten besteht, die die Schichten sind durch eine Decke getrennt, die als Trennelemente dienen.

**TRAGWERK**  
 ... ist ein Schichtenbau, bei dem eine Schicht aus Schichten besteht, die die Schichten sind durch eine Decke getrennt, die als Trennelemente dienen.

**BIOLOGIE**  
 ... ist ein Schichtenbau, bei dem eine Schicht aus Schichten besteht, die die Schichten sind durch eine Decke getrennt, die als Trennelemente dienen.

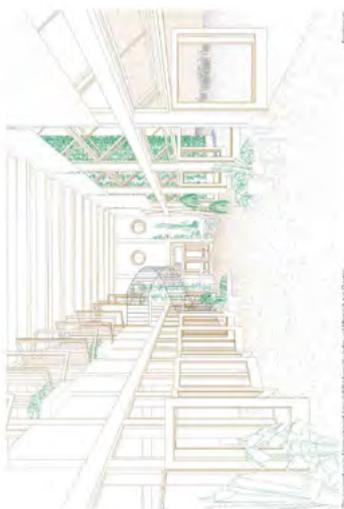
IDEENWETTBEWERB PRIMARSCHULE WALKWEG



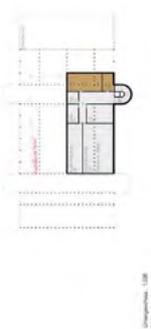
Das Schulgelände ist ein rechteckiges Grundstück mit einer Fläche von ca. 1,5 Hektar. Es ist durch einen breiten Gehweg von der Straße getrennt. Die bestehende Bebauung besteht aus mehreren dreigeschossigen Gebäuden, die in einer U-Form angeordnet sind. In der Mitte des Geländes befindet sich ein großer Innenhof mit Bäumen und Grünflächen. Die neue Schule soll in diesem Hof entstehen und soll sich durch ihre offene, durchlässige Struktur auszeichnen. Die Architektur soll sich an den bestehenden Gebäuden orientieren, aber gleichzeitig eine neue, zeitgemäße Sprache finden. Die Schule soll nicht nur ein Ort des Lernens sein, sondern auch ein Ort der Begegnung und der Partizipation. Die Gestaltung soll die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder berücksichtigen und ihnen eine vielfältige Umgebung bieten. Die Schule soll sich in die bestehende Umgebung einfügen und gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung des Schulgeländes leisten.



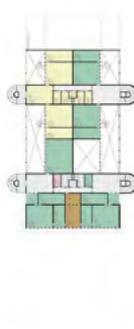
Standortplan 1:1000



Exterieur



Grundriss 1:500



1.2.3.4.5.6.7.8.9.10.11.12.13.14.15.16.17.18.19.20.21.22.23.24.25.26.27.28.29.30.31.32.33.34.35.36.37.38.39.40.41.42.43.44.45.46.47.48.49.50.51.52.53.54.55.56.57.58.59.60.61.62.63.64.65.66.67.68.69.70.71.72.73.74.75.76.77.78.79.80.81.82.83.84.85.86.87.88.89.90.91.92.93.94.95.96.97.98.99.100.101.102.103.104.105.106.107.108.109.110.111.112.113.114.115.116.117.118.119.120.121.122.123.124.125.126.127.128.129.130.131.132.133.134.135.136.137.138.139.140.141.142.143.144.145.146.147.148.149.150.151.152.153.154.155.156.157.158.159.160.161.162.163.164.165.166.167.168.169.170.171.172.173.174.175.176.177.178.179.180.181.182.183.184.185.186.187.188.189.190.191.192.193.194.195.196.197.198.199.200.201.202.203.204.205.206.207.208.209.210.211.212.213.214.215.216.217.218.219.220.221.222.223.224.225.226.227.228.229.230.231.232.233.234.235.236.237.238.239.240.241.242.243.244.245.246.247.248.249.250.251.252.253.254.255.256.257.258.259.260.261.262.263.264.265.266.267.268.269.270.271.272.273.274.275.276.277.278.279.280.281.282.283.284.285.286.287.288.289.290.291.292.293.294.295.296.297.298.299.300.301.302.303.304.305.306.307.308.309.310.311.312.313.314.315.316.317.318.319.320.321.322.323.324.325.326.327.328.329.330.331.332.333.334.335.336.337.338.339.340.341.342.343.344.345.346.347.348.349.350.351.352.353.354.355.356.357.358.359.360.361.362.363.364.365.366.367.368.369.370.371.372.373.374.375.376.377.378.379.380.381.382.383.384.385.386.387.388.389.390.391.392.393.394.395.396.397.398.399.400.401.402.403.404.405.406.407.408.409.410.411.412.413.414.415.416.417.418.419.420.421.422.423.424.425.426.427.428.429.430.431.432.433.434.435.436.437.438.439.440.441.442.443.444.445.446.447.448.449.450.451.452.453.454.455.456.457.458.459.460.461.462.463.464.465.466.467.468.469.470.471.472.473.474.475.476.477.478.479.480.481.482.483.484.485.486.487.488.489.490.491.492.493.494.495.496.497.498.499.500.501.502.503.504.505.506.507.508.509.510.511.512.513.514.515.516.517.518.519.520.521.522.523.524.525.526.527.528.529.530.531.532.533.534.535.536.537.538.539.540.541.542.543.544.545.546.547.548.549.550.551.552.553.554.555.556.557.558.559.560.561.562.563.564.565.566.567.568.569.570.571.572.573.574.575.576.577.578.579.580.581.582.583.584.585.586.587.588.589.590.591.592.593.594.595.596.597.598.599.600.601.602.603.604.605.606.607.608.609.610.611.612.613.614.615.616.617.618.619.620.621.622.623.624.625.626.627.628.629.630.631.632.633.634.635.636.637.638.639.640.641.642.643.644.645.646.647.648.649.650.651.652.653.654.655.656.657.658.659.660.661.662.663.664.665.666.667.668.669.670.671.672.673.674.675.676.677.678.679.680.681.682.683.684.685.686.687.688.689.690.691.692.693.694.695.696.697.698.699.700.701.702.703.704.705.706.707.708.709.710.711.712.713.714.715.716.717.718.719.720.721.722.723.724.725.726.727.728.729.730.731.732.733.734.735.736.737.738.739.740.741.742.743.744.745.746.747.748.749.750.751.752.753.754.755.756.757.758.759.760.761.762.763.764.765.766.767.768.769.770.771.772.773.774.775.776.777.778.779.780.781.782.783.784.785.786.787.788.789.790.791.792.793.794.795.796.797.798.799.800.801.802.803.804.805.806.807.808.809.810.811.812.813.814.815.816.817.818.819.820.821.822.823.824.825.826.827.828.829.830.831.832.833.834.835.836.837.838.839.840.841.842.843.844.845.846.847.848.849.850.851.852.853.854.855.856.857.858.859.860.861.862.863.864.865.866.867.868.869.870.871.872.873.874.875.876.877.878.879.880.881.882.883.884.885.886.887.888.889.890.891.892.893.894.895.896.897.898.899.900.901.902.903.904.905.906.907.908.909.910.911.912.913.914.915.916.917.918.919.920.921.922.923.924.925.926.927.928.929.930.931.932.933.934.935.936.937.938.939.940.941.942.943.944.945.946.947.948.949.950.951.952.953.954.955.956.957.958.959.960.961.962.963.964.965.966.967.968.969.970.971.972.973.974.975.976.977.978.979.980.981.982.983.984.985.986.987.988.989.990.991.992.993.994.995.996.997.998.999.1000.1001.1002.1003.1004.1005.1006.1007.1008.1009.1010.1011.1012.1013.1014.1015.1016.1017.1018.1019.1020.1021.1022.1023.1024.1025.1026.1027.1028.1029.1030.1031.1032.1033.1034.1035.1036.1037.1038.1039.1040.1041.1042.1043.1044.1045.1046.1047.1048.1049.1050.1051.1052.1053.1054.1055.1056.1057.1058.1059.1060.1061.1062.1063.1064.1065.1066.1067.1068.1069.1070.1071.1072.1073.1074.1075.1076.1077.1078.1079.1080.1081.1082.1083.1084.1085.1086.1087.1088.1089.1090.1091.1092.1093.1094.1095.1096.1097.1098.1099.1100.1101.1102.1103.1104.1105.1106.1107.1108.1109.1110.1111.1112.1113.1114.1115.1116.1117.1118.1119.1120.1121.1122.1123.1124.1125.1126.1127.1128.1129.1130.1131.1132.1133.1134.1135.1136.1137.1138.1139.1140.1141.1142.1143.1144.1145.1146.1147.1148.1149.1150.1151.1152.1153.1154.1155.1156.1157.1158.1159.1160.1161.1162.1163.1164.1165.1166.1167.1168.1169.1170.1171.1172.1173.1174.1175.1176.1177.1178.1179.1180.1181.1182.1183.1184.1185.1186.1187.1188.1189.1190.1191.1192.1193.1194.1195.1196.1197.1198.1199.1200.1201.1202.1203.1204.1205.1206.1207.1208.1209.1210.1211.1212.1213.1214.1215.1216.1217.1218.1219.1220.1221.1222.1223.1224.1225.1226.1227.1228.1229.1230.1231.1232.1233.1234.1235.1236.1237.1238.1239.1240.1241.1242.1243.1244.1245.1246.1247.1248.1249.1250.1251.1252.1253.1254.1255.1256.1257.1258.1259.1260.1261.1262.1263.1264.1265.1266.1267.1268.1269.1270.1271.1272.1273.1274.1275.1276.1277.1278.1279.1280.1281.1282.1283.1284.1285.1286.1287.1288.1289.1290.1291.1292.1293.1294.1295.1296.1297.1298.1299.1300.1301.1302.1303.1304.1305.1306.1307.1308.1309.1310.1311.1312.1313.1314.1315.1316.1317.1318.1319.1320.1321.1322.1323.1324.1325.1326.1327.1328.1329.1330.1331.1332.1333.1334.1335.1336.1337.1338.1339.1340.1341.1342.1343.1344.1345.1346.1347.1348.1349.1350.1351.1352.1353.1354.1355.1356.1357.1358.1359.1360.1361.1362.1363.1364.1365.1366.1367.1368.1369.1370.1371.1372.1373.1374.1375.1376.1377.1378.1379.1380.1381.1382.1383.1384.1385.1386.1387.1388.1389.1390.1391.1392.1393.1394.1395.1396.1397.1398.1399.1400.1401.1402.1403.1404.1405.1406.1407.1408.1409.1410.1411.1412.1413.1414.1415.1416.1417.1418.1419.1420.1421.1422.1423.1424.1425.1426.1427.1428.1429.1430.1431.1432.1433.1434.1435.1436.1437.1438.1439.1440.1441.1442.1443.1444.1445.1446.1447.1448.1449.1450.1451.1452.1453.1454.1455.1456.1457.1458.1459.1460.1461.1462.1463.1464.1465.1466.1467.1468.1469.1470.1471.1472.1473.1474.1475.1476.1477.1478.1479.1480.1481.1482.1483.1484.1485.1486.1487.1488.1489.1490.1491.1492.1493.1494.1495.1496.1497.1498.1499.1500.1501.1502.1503.1504.1505.1506.1507.1508.1509.1510.1511.1512.1513.1514.1515.1516.1517.1518.1519.1520.1521.1522.1523.1524.1525.1526.1527.1528.1529.1530.1531.1532.1533.1534.1535.1536.1537.1538.1539.1540.1541.1542.1543.1544.1545.1546.1547.1548.1549.1550.1551.1552.1553.1554.1555.1556.1557.1558.1559.1560.1561.1562.1563.1564.1565.1566.1567.1568.1569.1570.1571.1572.1573.1574.1575.1576.1577.1578.1579.1580.1581.1582.1583.1584.1585.1586.1587.1588.1589.1590.1591.1592.1593.1594.1595.1596.1597.1598.1599.1600.1601.1602.1603.1604.1605.1606.1607.1608.1609.1610.1611.1612.1613.1614.1615.1616.1617.1618.1619.1620.1621.1622.1623.1624.1625.1626.1627.1628.1629.1630.1631.1632.1633.1634.1635.1636.1637.1638.1639.1640.1641.1642.1643.1644.1645.1646.1647.1648.1649.1650.1651.1652.1653.1654.1655.1656.1657.1658.1659.1660.1661.1662.1663.1664.1665.1666.1667.1668.1669.1670.1671.1672.1673.1674.1675.1676.1677.1678.1679.1680.1681.1682.1683.1684.1685.1686.1687.1688.1689.1690.1691.1692.1693.1694.1695.1696.1697.1698.1699.1700.1701.1702.1703.1704.1705.1706.1707.1708.1709.1710.1711.1712.1713.1714.1715.1716.1717.1718.1719.1720.1721.1722.1723.1724.1725.1726.1727.1728.1729.1730.1731.1732.1733.1734.1735.1736.1737.1738.1739.1740.1741.1742.1743.1744.1745.1746.1747.1748.1749.1750.1751.1752.1753.1754.1755.1756.1757.1758.1759.1760.1761.1762.1763.1764.1765.1766.1767.1768.1769.1770.1771.1772.1773.1774.1775.1776.1777.1778.1779.1780.1781.1782.1783.1784.1785.1786.1787.1788.1789.1790.1791.1792.1793.1794.1795.1796.1797.1798.1799.1800.1801.1802.1803.1804.1805.1806.1807.1808.1809.1810.1811.1812.1813.1814.1815.1816.1817.1818.1819.1820.1821.1822.1823.1824.1825.1826.1827.1828.1829.1830.1831.1832.1833.1834.1835.1836.1837.1838.1839.1840.1841.1842.1843.1844.1845.1846.1847.1848.1849.1850.1851.1852.1853.1854.1855.1856.1857.1858.1859.1860.1861.1862.1863.1864.1865.1866.1867.1868.1869.1870.1871.1872.1873.1874.1875.1876.1877.1878.1879.1880.1881.1882.1883.1884.1885.1886.1887.1888.1889.1890.1891.1892.1893.1894.1895.1896.1897.1898.1899.1900.1901.1902.1903.1904.1905.1906.1907.1908.1909.1910.1911.1912.1913.1914.1915.1916.1917.1918.1919.1920.1921.1922.1923.1924.1925.1926.1927.1928.1929.1930.1931.1932.1933.1934.1935.1936.1937.1938.1939.1940.1941.1942.1943.1944.1945.1946.1947.1948.1949.1950.1951.1952.1953.1954.1955.1956.1957.1958.1959.1960.1961.1962.1963.1964.1965.1966.1967.1968.1969.1970.1971.1972.1973.1974.1975.1976.1977.1978.1979.1980.1981.1982.1983.1984.1985.1986.1987.1988.1989.1990.1991.1992.1993.1994.1995.1996.1997.1998.1999.2000.2001.2002.2003.2004.2005.2006.2007.2008.2009.2010.2011.2012.2013.2014.2015.2016.2017.2018.2019.2020.2021.2022.2023.2024.2025.2026.2027.2028.2029.2030.2031.2032.2033.2034.2035.2036.2037.2038.2039.2040.2041.2042.2043.2044.2045.2046.2047.2048.2049.2050.2051.2052.2053.2054.2055.2056.2057.2058.2059.2060.2061.2062.2063.2064.2065.2066.2067.2068.2069.2070.2071.2072.2073.2074.2075.2076.2077.2078.2079.2080.2081.2082.2083.2084.2085.2086.2087.2088.2089.2090.2091.2092.2093.2094.2095.2096.2097.2098.2099.2100.2101.2102.2103.2104.2105.2106.2107.2108.2109.2110.2111.2112.2113.2114.2115.2116.2117.2118.2119.2120.2121.2122.2123.2124.2125.2126.2127.2128.2129.2130.2131.2132.2133.2134.2135.2136.2137.2138.2139.2140.2141.2142.2143.2144.2145.2146.2147.2148.2149.2150.2151.2152.2153.2154.2155.2156.2157.2158.2159.2160.2161.2162.2163.2164.2165.2166.2167.2168.2169.2170.2171.2172.2173.2174.2175.2176.2177.2178.2179.2180.2181.2182.2183.2184.2185.2186.2187.2188.2189.2190.2191.2192.2193.2194.2195.2196.2197.2198.2199.2200.2201.2202.2203.2204.2205.2206.2207.2208.2209.2210.2211.2212.2213.2214.2215.2216.2217.2218.2219.2220.2221.2222.2223.2224.2225.2226.2227.2228.2229.2230.2231.2232.2233.2234.2235.2236.2237.2238.2239.2240.2241.2242.2243.2244.2245.2246.2247.2248.2249.2250.2251.2252.2253.2254.2255.2256.2257.2258.2259.2260.2261.2262.2263.2264.2265.2266.2267.2268.2269.2270.2271.2272.2273.2274.2275.2276.2277.2278.2279.2280.2281.2282.2283.2284.2285.2286.2287.2288.2289.2290.2291.2292.2293.2294.2295.2296.2297.2298.2299.2300.2301.2302.2303.2304.2305.2306.2307.2308.2309.2310.2311.2312.2313.2314.2315.2316.2317.2318.2319.2320.2321.2322.2323.2324.2325.2326.2327.2328.2329.2330.2331.2332.2333.2334.2335.2336.2337.2338.2339.2340.2341.2342.2343.2344.2345.2346.2347.2348.2349.2350.2351.2352.2353.2354.2355.2356.2357.2358.2359.2360.2361.2362.2363.2364.2365.2366.2367.2368.2369.2370.2371.2372.2373.2374.2375.2376.2377.2378.2379.2380.2381.2382.2383.2384.2385.2386.2387.2388.2389.2390.2391.2392.2393.2394.2395.2396.2397.2398.2399.2400.2401.2402.2403.2404.2405.2406.2407.2408.2409.2410.2411.2412.2413.2414.2415.2416.2417.2418.2419.2420.2421.2422.2423.2424.2425.2426.2427.2428.2429.2430.2431.2432.2433.2434.2435.2436.2437.2438.2439.2440.2441.2442.2443.2444.2445.2446.2447.2448.2449.2450.2451.2452.2453.2454.2455.2456.2457.2458.2459.2460.2461.2462.2463.2464.2465.2466.2467.2468.2469.2470.2471.2472.2473.2474.2475.2476.2477.2478.2479.2480.2481.2482.2483.2484.2485.2486.2487.2488.2489.2490.2491.2492.2493.2494.2495.2496.2497.2498.2499.2500.2501.2502.2503.2504.2505.2506.2507.2508.2509.2510.2511.2512.2513.2514.2515.2516.2517.2518.2519.2520.2521.2522.2523.2524.2525.2526.2527.2528.2529.2530.2531.2532.2533.2534.2535.2536.2537.2538.2539.2540.2541.2542.2543.2544.2545.2546.2547.2548.



# Projekte

---

Engere Wahl

# ALLMEND (1)

Architektur

**Bob Gysin Partner Architekten BGP**

Ausstellungsstrasse 24, 8021 Zürich

Sebastian El khouli

Fachplaner und Spezialisten

Landschaftsarchitektur:

Lorenz Eugster GmbH, Zürich

Lorenz Eugster

Bauingenieur/Holzbau/Brandschutz:

WaltGalmarini, Zürich,

Wolfram Kübler

Bauphysik:

EK Energiekonzepte AG, Zürich

Anna Scholz

Energiekonzept:

einfach gut bauen. GmbH, Nänikon

Martin Meier

Nutzerbeteiligung – Schulbauberatung:

die Baupiloten BDA, D-Berlin

Susanne Hofmann

Materialkonzepte:

ee concept gmbh, D-Darmstadt

Martin Zeumer



# ARNE HALLER

Architektur

**Kunz und Mösch Architekten ETH SIA BSA**

Steinenring 10, 4051 Basel

Renato Mösch, Philipp Kunz, Anna Bertrand

**Arne Haller**

Neubau Primarschule Walkweg, Basel-Kleinmünchen



Außenhofraum mit nachfolgendem nachbarlichen Versammlungsort

**Arne Haller**

Neubau Primarschule Walkweg, Basel-Kleinmünchen

**Intensität und Nachhaltigkeit**

Die im Bauwesen heute weitgehendsten Nachhaltigkeitskriterien werden in diesem Wettbewerb um die Primarschule in Walkweg in der Schweiz umgesetzt. Die geforderten Kriterien sind in der Ausschreibung des Wettbewerbs festgehalten. Die Jury hat sich für die Realisierung der neuen Primarschule Walkweg entschieden, die die Kriterien der Nachhaltigkeit erfüllt.

**Die Nachhaltigkeit in der Praxis**

Die Nachhaltigkeit in der Praxis ist ein komplexes Thema. Es geht um die Reduzierung des Energieverbrauchs, die Verwendung von nachhaltigen Materialien und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Die Jury hat sich für die Realisierung der neuen Primarschule Walkweg entschieden, die die Kriterien der Nachhaltigkeit erfüllt.



**Arne Haller**

Neubau Primarschule Walkweg, Basel-Kleinmünchen

**Arne Haller**

Neubau Primarschule Walkweg, Basel-Kleinmünchen



Ausweichung mit Aufstellflächen



Versammlung mit Versammlung



Flache Decken mit Ausweichflächen



Einzelräume Klassenräume und Computerraum



Ausweichflächen mit Blick über den Außenhofraum und Versammlung



Ausweichflächen mit Versammlung



Ausweichflächen mit Versammlung



Ausweichflächen mit Versammlung



Ausweichflächen mit Versammlung



Ausweichflächen mit Versammlung



Ausweichflächen mit Versammlung



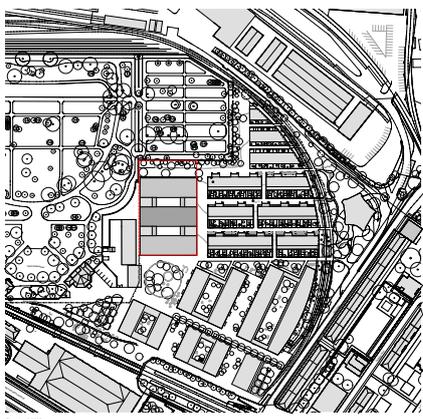
Ausweichflächen mit Versammlung



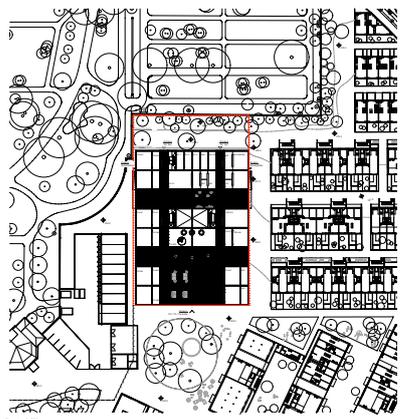
Ausweichflächen mit Versammlung

**Arne Haller**

Neubau Primarschule Walkweg, Basel-Kleinmünchen



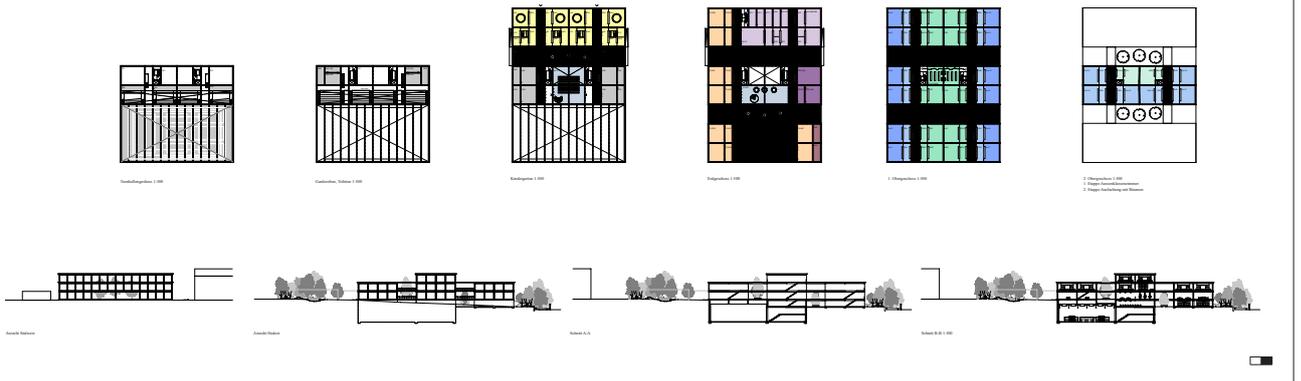
Arne Haller



Arne Haller



Arne Haller



# FUTUR ZWEI

Architektur

**ARGE brandt + simon architekten**  
**und N. Heyers, N. Schulz, N. Oehler**  
Auerstrasse 14, D-10249 Berlin

### Ideenwettbewerb Primarschule Walkeweg

futur zwei

**Leitgedanke**

Das Leitgedanke des Wettbewerbs ist die Schaffung einer Primarschule, die den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen entspricht und die sie in ihrer Entwicklung unterstützt. Die Schule soll ein Ort sein, an dem die Kinder lernen können, ihre Fähigkeiten zu entfalten und ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Die Schule soll ein Ort sein, an dem die Kinder lernen können, ihre Fähigkeiten zu entfalten und ihre Persönlichkeit zu entwickeln.

Projektbauwerk mit integrierter Sportplatz

Projektbauwerk im Inneren

Projektbauwerk / Treppenhalle

### Ideenwettbewerb Primarschule Walkeweg

futur zwei

**Schulhaus im Kontext**

Das Schulhaus ist ein zentraler Bestandteil der Siedlung und soll die soziale Struktur der Siedlung unterstützen. Die Schule soll ein Ort sein, an dem die Kinder lernen können, ihre Fähigkeiten zu entfalten und ihre Persönlichkeit zu entwickeln.

Skizzen Gesamtplan, M 1:500

Skizzen mit Grundriss Erdgeschoss, M 1:500

1. Obergeschoss, M 1:500

2. Obergeschoss, M 1:500

3. Obergeschoss, M 1:500

4. Obergeschoss, M 1:500

Schnitt A, M 1:500

Schnitt B, M 1:500

Schnitt C, M 1:500

Schnitt D, M 1:500

Schnitt E, M 1:500

Schnitt F, M 1:500

Funktionsbereiche / Raumkategorie / Farbgebung

# GEMEINSAM MASS HALTEN

## Architektur

**Standke Architekten GmbH BSA**  
Allschwilerstrasse 35, 4055 Basel  
Christoph Standke

## Fachplaner und Spezialisten

Spezialist Strohballenbau:  
Atelier Werner Schmidt, Trun  
Werner Schmidt

Spezialist Lehm- und Ziegelbau:  
Degen Hettenbach & Partner, Therwil  
Claudia Degen, Rainer Hettenbach

Baumanagement:  
Glaser Baupartner GmbH, Basel  
Jérôme Glaser

Bauingenieur:  
Gruner AG, Basel  
Georg Rüdlin

Holzbaingenieur:  
holzprojekt GmbH, Basel  
Denys Thommen

HLKSE:  
Waldhauser + Hermann AG, Basel  
Pascal Emhardt

Spezialist Bauphysik:  
We consulting GmbH, Basel  
Timo Wendel

Spezialistin Geomantie Elektrobiologie:  
Atelier Claudia Ehram, Münchenstein  
Claudia Ehram

Landschaftsarchitektur:  
Michael Zemp, Basel  
Dr. Michael Zemp

## Gemeinsam Mass halten

**SONNENENERGIE SAMMELN**  
**STROHBALLEN TRAGEN**  
**HAUPTNUTZFLÄCHEN BEHEIZT**

**HOLZFACHWERK TRÄGT**

**LEBENDIGER INNENHOF**  
**OFFEN ZUM QUARTIER**  
**LERN- UND SPIELHÜTEN**

**BIODIVERSITÄT IN OFFENER KIESGRUBE**  
**BRÜCKEN VERBINDEN**

**SOLARSPEICHERTANKS TRAGEN**  
**OFFENE TURNHALLE UNBEHEIZT**

**Wir machen es möglich: Netto-Null-CO<sub>2</sub>**  
Neue Materialien, erneuerbare Energie, Verfallsflächen und vieles mehr sorgen für Netto-Null-CO<sub>2</sub> über die CO<sub>2</sub>-negative Materialität. Holz und Stahl sorgen für klimafreundliche Strukturen. Praktische wie Beton und Stahl. Durch CO<sub>2</sub>-Speicherung lassen genau Teile der aufwendigsten Grundausstattung entstehen werden. Unsere Primärschule Wolkweg als Netto-Null-Gebäude ist dadurch bereits jetzt möglich.

**Unsere Idee: weniger bauen**  
Innovativ nachhaltig bauen bedeutet kompakter weniger bauen. Das heißt bei kleineren Budgets. Die meisten Energie der Erde stammt, bis hin zur Stromerzeugung, aus fossilen, unbefestigten, Tausch, auch die Erdbebenrisikoprävention ist ein Risiko. Die Hauptnutzflächen sind beheizbar. Die Gebäudehülle ist effizient. Die Innenräume haben die Räume offen, verbunden durch geschützte Korridore. Die Schulhaus ist ein lebendiges Holz, strahlend und hellgrün. Einfach, robust, sprunghaft, sanfterfüllt, widerstandsfähig. Eine hoch- und niedrig-energie.

**BEHEIZT**

**UNBEHEIZT**

**Städtebaulich prägen**  
Aus Neben- in der Schulhaus als Teil der gesamten Straßenszene entlang der Grundstückskante und vor der städtebaulichen Zäune.

Zwei Teilgebäude bilden die geschlossenen Fassaden im Hof.

Zum Quartier öffnet sich das Schulhaus. Es entsteht die dreilagige, durchgehende Öffnung. Die Brücke, die Weg verbindet und verbindet. Die offene Struktur ist Zeichen für eine gemeinschaftliche Hinsicht.

**Quartier und Schule eng verwoben**  
In der Kiesgrube tragen Verkehr und Spielbereich die offene Struktur. Diese Trassen sind nicht nur für Kinder, sondern auch für die Gemeinschaft. Die Trassen sind nicht nur für Kinder, sondern auch für die Gemeinschaft. Die Trassen sind nicht nur für Kinder, sondern auch für die Gemeinschaft.

**STROHBALLEN**

**SAMMELN**

**VERBAU**

**SPEICHERTANKS**

**Kiesgrube trägt Schulhaus**  
In der Kiesgrube tragen Verkehr und Spielbereich die offene Struktur. Diese Trassen sind nicht nur für Kinder, sondern auch für die Gemeinschaft. Die Trassen sind nicht nur für Kinder, sondern auch für die Gemeinschaft.

**Menschen und Sonne wärmen, Wind gibt Strom**  
Die offene Struktur im Hof sorgt für optimale Durchlüftung und Belüftung. Treppen, Lärmschutz, Balkone, Lärmschutz und Spielbereiche sorgen für eine optimale Durchlüftung und Belüftung. Die offene Struktur im Hof sorgt für optimale Durchlüftung und Belüftung.

**Luftig schattig kühlen**  
Die offene Struktur im Hof sorgt für optimale Durchlüftung und Belüftung. Treppen, Lärmschutz, Balkone, Lärmschutz und Spielbereiche sorgen für eine optimale Durchlüftung und Belüftung.

**Biodiversität entsteht**  
Die offene Struktur im Hof sorgt für optimale Durchlüftung und Belüftung. Treppen, Lärmschutz, Balkone, Lärmschutz und Spielbereiche sorgen für eine optimale Durchlüftung und Belüftung.

**Lernplatz für Kleine und Große**  
Die offene Struktur im Hof sorgt für optimale Durchlüftung und Belüftung. Treppen, Lärmschutz, Balkone, Lärmschutz und Spielbereiche sorgen für eine optimale Durchlüftung und Belüftung.

**Räume leise, laut und richtig**  
Lernen ist ein gemeinschaftliches Erlebnis. Laut, leise, konzentriert und konzentriert. Eine Verbindung schafft eine Verbindung. Eine Verbindung schafft eine Verbindung. Eine Verbindung schafft eine Verbindung.

**Architektur: Strohballen Holzfachwerk über offener Kiesgrube**  
Das Schulhaus besteht aus 7 Etagen. Die unterste Ebene ist ein offener Hof. Die obere Ebene ist ein offener Hof. Die obere Ebene ist ein offener Hof. Die obere Ebene ist ein offener Hof.

**Vorgaben hinterfragen**  
Innovativ nachhaltig bauen bedeutet kompakter weniger bauen. Das heißt bei kleineren Budgets. Die meisten Energie der Erde stammt, bis hin zur Stromerzeugung, aus fossilen, unbefestigten, Tausch, auch die Erdbebenrisikoprävention ist ein Risiko. Die Hauptnutzflächen sind beheizbar. Die Gebäudehülle ist effizient. Die Innenräume haben die Räume offen, verbunden durch geschützte Korridore. Die Schulhaus ist ein lebendiges Holz, strahlend und hellgrün. Einfach, robust, sprunghaft, sanfterfüllt, widerstandsfähig. Eine hoch- und niedrig-energie.

**Verkerben, versiegen? Nein, danke!**  
Klima, Boden und Grundwasserbedingte Baueffekte sind ein Risiko. Wie immer möglich, wird auf Stahlbeton, Kunststoff, weiches Komposit, Adhäsion, Schweiß und angelernt werden. Die konstruktive Details sind ein wenig anders, aber nicht weniger wichtig. Die Details sind ein wenig anders, aber nicht weniger wichtig.

**Wasser ist kostbar**  
Die offene Struktur im Hof sorgt für optimale Durchlüftung und Belüftung. Treppen, Lärmschutz, Balkone, Lärmschutz und Spielbereiche sorgen für eine optimale Durchlüftung und Belüftung.

## Gemeinsam Mass halten

**TREPPEN UND LAUBEN UNBEHEIZT**

**LEARN- UND SPIELHÜTEN**

**OFFEN ZUM QUARTIER**

**AULA MARKTHALLE**

**SOLARSPEICHERTANKS TRAGEN**

**OFFENE TURNHALLE UNBEHEIZT**

**WINDLICHT**

**INNENWÄNDE HOLZ LEHM**

**STROHBALLEN TRAGEN**

**SITUATION PLAN GEMÄSS AREA 1:1000**

**SITUATION PLAN BEGRIFFLICH 1:500**

**SONNETE**

**GRUNDRISS 1:500**

**GRUNDRISS MIT ERWEITERUNG 1:1000**

**ANSICHT NORD**

**SCHEIT 1**

**ANSICHT SÜD**

**SCHEIT 2**

**Legende:**

- Bauelemente
- Eingangs- und Ausgänge
- Spielbereiche
- Markthalle
- Erdgeschoss
- Aula
- Administration / Lehrerzimmer
- Technik
- Turnhalle
- Turnhalle

Architectural drawings including site plans, floor plans, and elevations for the school building project.

# TIM + LEAS BAUMHAUS

Architektur

**dadarchitekten GmbH**

Rodtmattstrasse 66, 3014 Bern

Dieter Aeberhard Devaux

## Tim + Leas Baumhaus

### Unser Schulhaus lehrt uns einen KLEINEN ÖKOLOGISCHEN FUSSABDRUCK

*„... für jedes Kilogramm, das wir produzieren, sind wir bereit, nur 10 Kilogramm angetriebener Energie und 10 Kilogramm angetriebener Wärme zu verbrauchen.“*

**Schlüssel im Architekturdesign:** **„Reduzieren des ökologischen Fußabdrucks“**

- 1. Reduzieren des Energieverbrauchs durch passive Maßnahmen
- 2. Reduzieren des Energieverbrauchs durch aktive Maßnahmen
- 3. Reduzieren des Energieverbrauchs durch erneuerbare Energien

**Wasser**

- 1. Regenwasser zur Bewässerung der Bäume und zur Kühlung der Gebäude
- 2. Regenwasser zur Bewässerung der Bäume und zur Kühlung der Gebäude
- 3. Regenwasser zur Bewässerung der Bäume und zur Kühlung der Gebäude

**Waldschule als Bester Holz**

*„... das Holz ist ein natürliches Bauprodukt, das sich erneuert und recyceln lässt.“*

**Waldschule als Bester Holz**

*„... das Holz ist ein natürliches Bauprodukt, das sich erneuert und recyceln lässt.“*

### Kühles KLIMA in der morgendlichen Mathematikstunde

*„... die Luft im Inneren des Gebäudes ist immer kühl.“*

**Waldschule als Bester Holz**

*„... das Holz ist ein natürliches Bauprodukt, das sich erneuert und recyceln lässt.“*

### Lauschige Lauben zum ENERGIE sparen

*„... die Lauben sind ein natürliches Bauprodukt, das sich erneuert und recyceln lässt.“*

**Waldschule als Bester Holz**

*„... das Holz ist ein natürliches Bauprodukt, das sich erneuert und recyceln lässt.“*

### NATUR pur: Rüstli für Mensch und Tier

*„... die Natur ist ein natürliches Bauprodukt, das sich erneuert und recyceln lässt.“*

**Waldschule als Bester Holz**

*„... das Holz ist ein natürliches Bauprodukt, das sich erneuert und recyceln lässt.“*

### Eissee für die Eisbären - KLIMASCHUTZ jetzt!

*„... die Eisbären sind ein natürliches Bauprodukt, das sich erneuert und recyceln lässt.“*

**Waldschule als Bester Holz**

*„... das Holz ist ein natürliches Bauprodukt, das sich erneuert und recyceln lässt.“*

### Papa ist im QUARTIER VERNETZT

*„... die Papa ist ein natürliches Bauprodukt, das sich erneuert und recyceln lässt.“*

**Waldschule als Bester Holz**

*„... das Holz ist ein natürliches Bauprodukt, das sich erneuert und recyceln lässt.“*

Ideenwettbewerb Primarschule Walkeweg

### Waldschule als Bester Holz

*„... das Holz ist ein natürliches Bauprodukt, das sich erneuert und recyceln lässt.“*

### Waldschule als Bester Holz

*„... das Holz ist ein natürliches Bauprodukt, das sich erneuert und recyceln lässt.“*

### Waldschule als Bester Holz

*„... das Holz ist ein natürliches Bauprodukt, das sich erneuert und recyceln lässt.“*

### Waldschule als Bester Holz

*„... das Holz ist ein natürliches Bauprodukt, das sich erneuert und recyceln lässt.“*

### Waldschule als Bester Holz

*„... das Holz ist ein natürliches Bauprodukt, das sich erneuert und recyceln lässt.“*

### Waldschule als Bester Holz

*„... das Holz ist ein natürliches Bauprodukt, das sich erneuert und recyceln lässt.“*

Ideenwettbewerb Primarschule Walkeweg

51

# WALKEMATTE

## Architektur

### **ARGE Andrea Steegmüller Architektur**

Mülheimerstrasse 50, 4056 Basel

### **SAGA Salomé Gutscher Architektur**

Sieglinweg 12, 4125 Riehen

Andrea Steegmüller, Salomé Gutscher, Keziah Huber

## Fachplaner und Spezialisten

### Building Systems & Solutions:

BS2 AG, Zürich

Niklaus Haller

### Landschaftsarchitektur:

Emma Thomas Landschaftsarchitektur, Basel

### Bauingenieur:

zpf.Ingenieure, Basel

Manuel Wehrle

### Reallabor:

Reallabs, Basel

Prof. Dr. Tina Haisch, Prof. Dr. Carsten Quesel, Kate Bottriell



